

Sächsische Staatszeitung

Beitragweise Nebenblätter: Vollkammer-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Alters- und Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanken auf den Staatsforstrevieren.

Nr. 196.

Donnerstag, 28. August, nachmittags

1919.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 5 M. vierteljährlich, Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint nur Werktags. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574. — Postfachkonto Nr. 28956.

Ankündigungen: Die 1 spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 6) Pf., die 2 spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 1 M. 20 Pf., unter Eingeladn. 3 M. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 1/2 10 Uhr.

Amtlicher Teil.

Die Stellen der Verwaltungsvollstreckungsbeamten für die Bezirke der Amtsgerichte Dresden und Döhlen bei der Bezirksreuevernahme Dresden fallen mit dem 1. Oktober 1919 weg. Die Geschäfte werden von diesem Tage ab je einem Unterbeamten der Amtsgerichte Dresden und Döhlen übertragen.

Hierdurch erlegt sich § 1 Abs. 1 Ziffer 1 der Dienstanweisung für die Vollstreckungsbeamten der Staatsverwaltungsbehörden vom 24. September 1903 und § 1 Ziffer 1 der Generalverordnung vom 30. Oktober 1903, die Handhabung des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen vom 18. Juli 1902 betreffend. 1102a IA Dresden, 22. August 1919. 9392

Ministerium des Innern.

Zum Abdruck in den Amtsblättern der Kreishauptmannschaft Zwickau.

Versteigerung von Fahrzeugen aus Heeresbeständen in Plauen und Zwickau.

Gegen sofortige Bezahlung werden an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

1. am Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. September 1919 von 9 Uhr vorm. ab in Plauen in der Inf.-Kaserne 134

- gebr. Fahrzeuge mit Art.,
- Feldflüchen,
- Rüchengeräte u. sonstige Wirtschaftsgegenstände,

2. am Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. September 1919 von 9 Uhr vorm. ab in Zwickau, Marienfelderstr. in der Inf.-Kaserne 133

- gebr. Fahrzeuge mit Art.,
- Feldflüchen,
- Geschirr- u. Stallfassen.

Kriegsanleihe wird vom Selbstzeichner zum Nennwert an Zahlungsstatt angenommen (vergl. Bekanntmachung vom 20. 6. 1919, betr. Neuregelung des Verfahrens bei Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt beim Kauf von Heeresgut — Sächs. Staatszeitung vom 21. Juni 1919). 3674 DM 2 Dresden, den 23. August 1919. 9386

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen.

Zum Abdruck in den Amtsblättern der Amtshauptmannschaften Kamenz, Bautzen und Dresden-St.

Versteigerung von Fahrzeugen, Geschirren, Reitausrüstungsgegenständen und Handwerkszeug aus Heeresbeständen in Jesau b. Kamenz.

In Jesau b. Kamenz, Fliegerhorst, werden am 4., 5. und 6. September 1919 von 9 bis 3 Uhr folgende Gegenstände gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

- gebr. Fahrzeuge, mit. Art. und nicht mit. Art.,
- Geschirre, Geschirrtteile und Stallfassen,
- Sättel und Reitzzeugteile,
- Schaukeln, Beile, Äxte, versch. Werkzeuge und Wirtschaftsgegenstände,
- hölzerne W. G. Handwagen,
- neue eiserne W. G. Handwagen.

Kriegsanleihe wird vom Selbstzeichner zum Nennwert an Zahlungsstatt angenommen (vergl. Bekanntmachung vom 20. 6. 1919, betr. Neuregelung des Verfahrens bei Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt beim Kauf von Heeresgut — Sächs. Staatszeitung vom 21. Juni 1919). 3673 DM 2 Dresden, den 25. August 1919. 9397

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen.

Zum Abdruck in den Amtsblättern der Amtshauptmannschaften Großenhain, Meißen, Döhlen und Osch.

Wiederaufnahme der Versteigerungen von Fahrzeugen, Geschirren, Stallfassen und Bettstellen aus Heeresbeständen in Meisa und Zeithain.

Gegen sofortige Bezahlung werden an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

in Meisa, Artl. Depot, Kirchbachstraße jeden Dienstag und Freitag von vorn. 1/2 9 Uhr ab

- erstmalig Dienstag, den 9. September —
- 1 Posten Fahrzeuge mit. Art.,
- 1 - Geschirre, Geschirrtteile und Stallfassen,
- 1 - Sättel und Reitzzeugteile,
- 1 - hölzerne Bettstellen,

in Zeithain, Truppen-Übungs-Platz auf dem Gelände der Bezirksverwaltung des A. D.

jeden Mittwoch und Donnerstag von vorn. 1/2 9 Uhr ab

- erstmalig Mittwoch, den 10. September —
- 1 Posten Fahrzeuge mit. Art.,
- 1 - eiserne und hölzerne Bettstellen.

Kriegsanleihe wird vom Selbstzeichner zum Nennwert an Zahlungsstatt angenommen (vergl. Bekanntmachung vom 20. Juni 1919, betr. Neuregelung des Verfahrens bei Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt beim Kauf von Heeresgut — Sächs. Staatszeitung vom 21. Juni 1919). 3691 DM 2 Dresden, den 26. August 1919. 9398

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen.

Zum Abdruck in den Amtsblättern der Amtshauptmannschaften Pirna, Dippoldiswalde, Dresden-Rickstadt und Dresden-Rustadt.

Öffentliche Versteigerung von Fahrzeugen, Geschirren und Reitzzeugteilen aus Heeresbeständen in Pirna a. d. S.

In der Pionierkaserne 12, Pirna, Rottwernerstraße, werden am Dienstag, den 9. September, Mittwoch, den 10. September und Donnerstag, den 11. September 1919 täglich von 1/2 9 Uhr bis 3 Uhr folgende Gegenstände gegen sofortige Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

- gebr. Fahrzeuge mit. Art.,
- Geschirre, Geschirrtteile und Stallfassen,
- Sättel und Reitzzeugteile.

Kriegsanleihe wird vom Selbstzeichner zum Nennwert an Zahlungsstatt angenommen (vergl. Bekanntmachung vom 20. 6. 1919, betr. Neuregelung des Verfahrens bei Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt beim Kauf von Heeresgut — Sächs. Staatszeitung vom 21. Juni 1919). 3692 DM 2 Dresden, den 26. August 1919. 9399

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen.

Versteigerung von Fahrzeugen, Geschirren und Wirtschaftsgegenständen aus Heeresbeständen.

Im Neben-Artillerie-Depot Wurzen werden gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

Montag, den 8. September und Dienstag, den 9. September 1919 von vormittags 9 Uhr ab

- 1 Posten gebr. militärische Fahrzeuge und Feldflüchen,
- 1 - Geschirre, Geschirrtteile und Stallfassen,
- 1 - Sattel, Reitzzeugteile und Boilachs,
- 1 - Schaukeln, Äxte und verschiedene Wirtschaftsgegenstände.

Kriegsanleihe wird vom Selbstzeichner zum Nennwert an Zahlungsstatt angenommen (vergl. Bekanntmachung vom 20. 6. 1919, betr. Neuregelung des Verfahrens bei Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt beim Kauf von Heeresgut — Sächs. Staatszeitung vom 21. Juni 1919). 3652 DM 2

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen, Lagerverwaltung Leipzig-Land.

Die Reichshauptkasse und die Intendantur der sächsischen Kriegsgefangenenlager haben für die unter O aufgeführten Gemeinden und Gutsbezirke Geldbeträge als Vergütung für Leistungen nach § 3 Ziffer 1 und 2 des Gesetzes über die Kriegskosten vom 13. Juni 1873 in den Monaten September 1916, Oktober, November, Dezember 1916, Januar bis mit Dezember 1917, Januar bis mit Dezember 1918 und Januar bis mit April 1919 hierher überwiesen.

Die Gemeinden und Gutsbezirke, denen über die Höhe der Beträge besondere schriftliche Mitteilung noch zugehen wird, werden veranlaßt, gegen Rückgabe der ihnen seinerzeit zugefertigten, mit Empfangsbescheinigung zu versehen den Vergütungsanerkennnisse, die Vergütungsbeträge nebst Zinsen bei der in der Mitteilung bezeichneten Kassenstelle in Empfang zu nehmen.

Der Zinslauf hört Ende August 1919 auf (§ 21 Absatz 4 des Kriegskostengesetzes). 191 V

Wurzen, am 26. August 1919. 9400

Die Kreishauptmannschaft.

- a) Gemeinden: Kurup, Großwitz, Caserup, Deutschbaselitz, Göttra, Ebersbach, Grunau, Gouzig, Gersdorf, Georgenitz, Großhennersdorf, Döhlen, Jonsdorf, Jesau, Kleinbaselitz, Kriepitz, Ludau, Luga bei Radibor, Lichtenberg, Lössau, Kloster Marienstern, Rastdorf, Mittelwiesdorf, Riebersdorf, Reusalga, Reuserdorf, Orlitz, Oberwiesdorf, Obergurig, Oberdorf, Panchwitz, Pletitz, Reichenau, Reibersdorf, Rosenhain, Sommerau, Söhlau a. Spree, Steinigtalwiesdorf, Seiffenau, Seiffenau, Schmedewitz, Stenz, Schwepitz, Spremberg, Wald, Wehrsdorf, Wittgenbach, Wendischbaselitz;
- b) Gutsbezirke: Rittergut Spremberg.

Die Reichshauptkasse hat für die am Schlusse aufgeführten Gemeinden Geldbeträge als Vergütung für Leistungen nach § 3 Ziffer 1 bis 3 des Gesetzes über die Kriegskosten vom 13. Juni 1873 in den Monaten Juli bis Dezember 1916, Mai bis Dezember 1916, Januar bis Juli, September bis Dezember 1918 und Februar 1919 hierher überwiesen.

Die Gemeinden, denen über die Höhe der Beträge noch besondere schriftliche Mitteilung zugehen wird, werden veranlaßt, gegen Rückgabe der ihnen i. Zt. zugefertigten, mit Empfangsbescheinigung zu versehen den Vergütungsanerkennnisse die Vergütungsbeträge nebst Zinsen bei der in der Mitteilung bezeichneten Kassenstelle in Empfang zu nehmen.

Der Zinslauf hört Ende August 1919 auf (§ 21 Absatz 4 des Kriegskostengesetzes). 157 V Dresden, am 25. August 1919. 9401

Die Kreishauptmannschaft.

- Krnsdorf, Clausitz, Coswig, Daubitz, Dippoldiswalde, Dobitz, Dresden, Ebersdorf, Fachsenau, Fachsenwalde, Gorna, Göppersdorf, Gröba, Hellenberg, Hermendorf, Reinschütz, Leutenheim, Leubitz-Neukirch, Riebersdorf, Rieberschöna, Obergröba, Oelsen, Orlitzgrund, Pirna, Rottschappel, Pulitz, Radeberg, Rehefeld, Riesa, Reitzthal, Saupsdorf, Schmiffa, Sebnitz, Sommersdorf, Weida.

Ministerium für Militärwesen.

Personalveränderungen. Offiziere usw. 25. August. Die Obersten: Ebert, bisher Kom. der 40. Kav.-Brig., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Garde-Reiter-Regts., v. Dambrowski, Abt.-Chef im Ministerium für Militärwesen, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Rietischer vom Inf.-Regt. 133, Kom. zum Bez.-Kom. II Dresden, Kuenmüller, Oberstlt. vom Inf.-Regt. 107, Kom. zum Bez.-Kom. II Leipzig, unter Ernennung zum Stabssoffiz. daselbst, die Majore: Schmidt (Emil) vom Inf.-Regt. 134, Kom. zum Bez.-Kom. Plauen, unter Ernennung zum Stabssoffiz. daselbst, Franz vom Inf.-Regt. 139, Kom. zum Bez.-Kom. Glauchau, unter Ernennung zum Bezirkssoffiz. daselbst, Kühmann vom Inf.-Regt. 106, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Haberland vom Feldart.-Regt. 78, Kom. zum Bez.-Kom. Großenhain, unter Ernennung zum Kom. des L.-B. Großenhain, Frommann vom Inf.-Regt. 179, Kom. zum Bez.-Kom. II Leipzig, unter Ernennung zum Stabssoffiz. daselbst, Demiani vom Jäg.-Bat. 13, Kom. zum Bez.-Kom. I Dresden, unter Ernennung zum Bezirkssoffiz. daselbst, Leonhardt vom Feldart.-Regt. 48, Kom. zum Bez.-Kom. II Dresden, unter Ernennung zum Bezirkssoffiz. daselbst, Seif vom Fuhrart.-Regt. 12, Göbel, Sulzberger vom Feldart.-Regt. 12, — diese drei mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, — in Genehmigung ihrer Abchiedsgesuche mit Pension zur Disp. gestellt. Burghardt, Major vom Feldart.-Regt. 68, mit Pension der Abchied bewilligt. Den Hauptleuten bzw. Rittmeistern: Weigel vom Schüß.-Regt. 108, Wilkens vom Man.-Regt. 17, v. Deher vom Inf.-Regt. 19, Graf zu Ränker vom Man.-Regt. 18, Wegner vom Inf.-Regt. 106, Schenk vom Inf.-Regt. 179, Hagen vom Fuhrart.-Regt. 12, — diesen sieben unter Verleihung des Charakters als Major und mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, v. Dehmichen, Eulitz vom Inf.-Regt. 104, Fritzsche vom Inf.-Regt. 105, v. Kirchbach (Erich), v. Kirchbach (Arndt), Blohm (Erich) vom Schüß.-Regt. 108, Schubert vom Inf.-Regt. 133, Grau vom Inf.-Regt. 182, v. Wiedebach, Jhr. v. Beschwitz vom Garde-Reiter-Regt., Wenz vom Man.-Regt. 21, Rette, Schilling vom Feldart.-Regt. 12, Ernst vom Feldart.-Regt. 32, Schmidt vom Feldart.-Regt. 64, — diesen fünfzehn mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Poland vom Inf.-Regt. 177, Kopp vom Feldart.-Regt. 12, Souchay vom Feldart.-Regt. 64, — diesen drei mit der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform, Roth vom Feldart.-Regt. 77, — mit Pension der Abchied bewilligt. Den Hauptleuten: v. Römer, v. Loeben vom Inf.-Regt. 139, v. Voigt vom Inf.-Regt. 182, Burgdorf vom Feldart.-Regt. 64, — unter Vorbehalt der Gewährung von Pension der Abchied bewilligt. Huhn, Hauptm. vom Inf.-Regt. 133, Kom. zum Weibeamt Marienberg, unter Ernennung zum Bezirkssoffiz. daselbst, in Genehmigung seines Abchiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Den Oberleutnants: Chernal vom Inf.-Regt. 182, unter Verleihung des Charakters als Hauptm. und mit der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform, Schöne vom Inf.-Regt. 102, unter Verleihung des Charakters als Hauptm. und mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Hunger vom Inf.-Regt. 102, mit der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform, Riezo di vom Inf.-Regt. 104, v. Hehnitz vom Inf.-Regt. 177, — diesen beiden mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Hasenohr vom Inf.-Regt. 181, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Flieg.-Komp., Claus vom Feldart.-Regt. 68, Teubel vom Fuhrart.-Regt. 19, — diesen beiden mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, — mit Pension der Abchied bewilligt, Steinmeyer vom Fuhrart.-Regt. 19, die em unter Vorbehalt der Gewährung von Pension, Camp vom Inf.-Regt. 20, — der Abchied bewilligt. Den Unts.: Hammer (Kurt), Nabis vom Inf.-Regt. 104, Hoff vom Inf.-Regt. 139, Schlade vom Inf.-Regt. 178, Weider vom Inf.-Regt. 181, — diesen fünf mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Hünken vom Inf.-Regt. 19, mit der Erlaubnis zum Tragen der

Armee-Uniform, Jlling vom Gren.-Regt. 101, — mit Pension der Abchied bewilligt. Die Oberltn.: Gerhardt vom Feldart.-Regt. 28, Dietrich vom Feldart.-Regt. 48, die Unt.: Thümmel, Wolf (Gottlieb) vom Inf.-Regt. 104, Lungar vom Inf.-Regt. 106, Heyne vom Inf.-Regt. 177, Gelfert vom Inf.-Regt. 181, Ziegler vom Inf.-Regt. 12, — diese sechs mit Pension, v. Goeßen vom Man.-Regt. 17, diesen unter Vorbehalt der Gewährung von Pension, Hamann vom Inf.-Regt. 106, v. Waddorf vom Schütz.-Regt. 108, Häberlein vom Inf.-Regt. 139, Krell vom Inf.-Regt. 179, Raumann, Regel vom Inf.-Regt. 181, Graf Schaffgotsch vom Inf.-Regt. 18, Pröß, Westmann vom Feldart.-Regt. 12, Eydam vom Feldart.-Regt. 32, Reubert vom Pion.-Bat. 12, Steinbach, Richter von der Train-Abt. 12, — zu den Offizieren der Ref. überführt. Wulffen, Fähnrl. vom Feldart.-Regt. 64, jetzt beim leichten Art.-Regt. 12, zum Unt. befördert unter Vorbehalt der Patentierung. Frhr. v. Weld, Oberst z. D. und Kom. des L.-R. Blauen, auf sein Gesuch von seiner Dienststellung entbunden unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension, Vereihung des Charakters als Generalmajor und mit der Erlaubnis zum Tragen der Generals-Uniform, Kühmann, Major z. D. und Bezirksoffiz. beim L.-R. Blauen, unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 102 von seiner Dienststellung entbunden. Prox, Gar. Generalmajor z. D., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Generals-Uniform, Keyser, Major z. D., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 19, — unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension der Abchied bewilligt. Schumann, Gar. Oberst z. D., die Erlaubnis erteilt, an Stelle der Uniform des Inf.-Regts. 133 diejenige des Gren.-Regts. 101 zu tragen. v. Malortie, Oberltn. a. D., bisher Man.-Regt. 18, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform dieses Regts. erteilt. Wirthgen, Unt. a. D., bisher Inf.-Regt. 103, der Charakter als Oberltn. verliehen. Hanisch, Oberltn. der Ref. vom Inf.-Regt. 104, zum Hauptm., Sella, Unt. der Ref. vom Gren.-Regt. 100, zum Oberltn. mit Patent vom 16. 11. 1916, — befördert. Die Bizefeldwebel der Ref. und Offiziersaspiranten (einberufen zur Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika): Conrad, früher Maschinengew.-Abt. 12, mit Patent vom 13. 6. 1915, Crebel, früher Schütz.-Regt. 108, mit Patent vom 19. 4. 1917, — zu Unt. der Ref. befördert. Seidewinkel, Feldw. und Offiziersstellvertreter, bisher aktiv beim Inf.-Regt. 177, zum Unt. der Landw.-Inf. 1. Aufg. befördert. Den Gar. Majoren der Ref.: Vollbrechtshausen vom Man.-Regt. 21, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Kluge vom Pion.-Bat. 22, mit der Erlaubnis zum Tragen der Pion.-Uniform, den Hauptleuten bzw. Rittmeistern der Ref.: Müller (Alfred) vom Inf.-Regt. 106, Thoma vom Schütz.-Regt. 108, Geber vom Inf.-Regt. 134, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Käfner vom Man.-Regt. 18, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Gebler, Hauptm. der Landw.-Feldart. 2. Aufg. des L.-R. II Leipzig, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Feldart.-Uniform, Braune, Oberltn. der Ref. vom Inf.-Regt. 178, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, — der Abchied bewilligt. Den Unt. der Ref.: Wlogowski vom Inf.-Regt. 106, Pohle vom Inf.-Regt. 139, Engler vom Inf.-Regt. 177, Baunade vom Gren.-Regt. 100, Härtel (Fritz), Härtel (Johannes) vom Inf.-Regt. 104, Haselbach vom Inf.-Regt. 242, Spangenberg vom Feldart.-Regt. 12, Möbius vom Feldart.-Regt. 54, — diesen neun mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Burdhardt vom Gren.-Regt. 101, Dießel vom Inf.-Regt. 104, Jäger vom Schütz.-Regt. 108, Wappler vom Inf.-Regt. 101, Schiebeler vom Inf.-Regt. 102, Robis vom Inf.-Regt. 104, Rehnig vom Inf.-Regt. 133, Müller (Alfred) vom Inf.-Regt. 245, Wätzsche vom Inf.-Regt. 19, Lunze, Unt. der Landw.-Inf. 1. Aufg. des L.-R. Großenhain, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, — mit Pension der Abchied bewilligt. Gebauer, Hauptm. d. Ref. a. D., früher in der Ref. des Inf.-Regts. 106, die Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Verfurth, Oberltn. der Ref. a. D., bisher in der Ref. des Gren.-Regts. 100, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform dieses Regts., Seifert, Feldw.-Unt. a. D. im L.-R. Bautzen, zuletzt beim Inf.-Regt. 23, die Erlaubnis zum Tragen der Armee-Uniform, — erteilt.

Ernennungen, Versetzungen usw. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts. Zu belegen: neuerr. 2. händ. Lehrkräfte in Reibersdorf: Rinbeckin-Kommen, Amtsw. u. etwas Garten. Bew. bis 25. Sept. an den Bezirkschulrat in Bittau; Kirchschulte in Reibersdorf b. Schandau. Ref.: oberste Schulbehörde. 1515 M. vom Schul-, 550 M. vom Kirchen- u. fr. Wohnung im Schulhaus und Gartengrundst. 150 M. für Fortbildungsschulunterricht, 100 M. für Schulleitung. Bew. mit den erforderl. Beil. bis 8. Sept. an den Bezirkschulrat in Bittau.

(Amtliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anknüpfungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Wichtig für Gemeindebehörden. (N.) Dresden, 28. August. Zuschüsse zu Rotbandarbeiten dürfen nach Anordnung des Reichsfinanzministeriums nur noch bewilligt werden, wenn der Antrag auf ihre Bewilligung bis zum 31. d. M. bei der Kreis-Hauptmannschaft eingegangen ist, und diese selbst zum

Erlaß des Feststellungsbescheides zuständig ist, der Reichszuschuß also weniger als 90 000 M. beträgt und die sonstigen Bedingungen erfüllt sind.

Die Handelsrealschulen Sachsen.

(N.) In der vor einiger Zeit in den Zeitungen veröffentlichten Statistik über die Real- und Oberrealschulen Sachsens fehlt eine wichtige Art dieser Schulen, und zwar die nicht unter dem Kultusministerium, sondern unter dem Wirtschaftsministerium stehenden höheren Handelsrealschulen. Das sind Handelsrealschulen von besonderer, bewährter Eigenart, deren es jetzt acht in Sachsen gibt, und zwar dem Alter nach geordnet in Leipzig, Dresden, Chemnitz, Bautzen, Plauen, Döbeln, Aue und Zwickau. Die drei letzten sind dreiklassig, die fünf ersten vierklassig. In die vierten Klassen können Schüler aus der zweiten Klasse der Volksschule über-treten ohne fremdsprachliche Vorkenntnisse. Zur Aufnahme in die dritte Klasse sind Kenntnisse in der französischen Elementar-Grammatik erforderlich. Jedenfalls lösen diese Schulen schon von jeher das heute viel erörterte Problem des Überganges befähigter Volksschüler in höhere Schulen. Insbesondere wird diesem Problem auch dadurch Rechnung getragen, daß an einigen Schulen, z. B. der öffentlichen Handelsschule in Leipzig, besonders befähigte Schüler der Lehrlingsabteilung in die höhere Abteilung übertritten und dadurch in verhältnismäßig kurzer Frist das früher für den einjährig-freiwilligen Dienst notwendige Zeugnis erlangen können. Die Schülerzahl beträgt nach dem Stande vom 1. Juli 1919 1662, darunter 64 Schülerinnen. Die Klassen-zahl beträgt 61. Mit der Abschlußprüfung dieser Schulen war seither die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst verbunden. Außerdem sind die Absolventen der sächsischen höheren Handelsrealschulen vom Besuch einer Fortbildungsschule befreit in denjenigen preussischen Städten, in denen durch Ortsstatut die von allgemeinen höheren Schulen kommenden Lehrlinge mit der Einjährigerechtsprüfung fortbildungsschulpflichtig sind. Mit den öffentlichen Handelsschulen in Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau sind einjährige Schülerverschule verbunden; zur Aufnahme ist die Reife für Obersekunda erforderlich; sie werden zurzeit von 230 Schülern, darunter neun Schülerinnen, besucht, die auf sieben Klassen verteilt sind.

Durch Recht zur Freiheit.

(N.) Wie wir aus dem Justizministerium hören, haben die täglich dort einlaufenden Gesuche um Begnadigung, um Niedererschlagung anhängiger Strafverfahren, um Wiedereröffnung rechtskräftig erledigter Prozesse, um Änderung oder Aufhebung unanfechtbarer richterlicher Entscheidungen seit der Revolution einen Umfang angenommen, der jeder Beschreibung spottet. Viele, die früher in demütigster Weise die Gnade der Krone anrufen haben, wenden sich jetzt unter Schmähung des früheren Regimes und unter Verewerung ihrer alten demokratischen und sozialistischen Gesinnung um Gnade an die neue Regierung; andere, die neuerdings von den Gerichten verurteilt wurden, schmähren nun die neuen Zustände, lobten die alten und bedrohen mit hohen Worten und Hohn die Richter und die Minister des Freistaates. Sie glauben, daß das Justizministerium sich jetzt über alle früheren Gesetze hinwegsetzen könne und die Allmacht besitze, gefällte Urteile mit einem Federstrich zu ihren Gunsten umzustößen. Nur an ihr vermeintliches Recht glauben und denken diese Leute, jedes Gefühl für das Recht des Nächsten und gar des Gegners ist ihnen fremd, ihr Gewissen schlägt nicht mehr für die Allgemeinheit, es fehlt ihnen jedes unparteiische Gerechtigkeitsgefühl, jede Erkenntnis für das Wesen des demokratischen Rechtsstaates, der doch völlige Unabhängigkeit der Richter und unbedingte Aufrechterhaltung der Gesetze fordert. Denn die Gesetze sind es, die auch für die Richter die alleinige Richtschnur sein müssen.

Jeder Volksgenosse sollte demgegenüber bedenken, daß es gegen richterliche Entscheidungen nur die verfassungsmäßigen und gesetzlichen der Zahl nach notwendigen beschränkten Rechtsmittel gibt, daß jeder Rechtsakt sein Ende haben muß, daß es zu einer unabsehbaren Rechtsunsicherheit und zu ewigem Kampfe führen würde, wenn einem jeden gestattet wäre, immer von neuem das einmal abgeschlossene Verfahren zu bestimmen, und daß auch das Justizministerium ohne flagranten Rechtsbruch richterliche Urteile nicht umstoßen und die Justizaufsicht nicht dazu mißbrauchen kann, die Unabhängigkeit der schon vielfach von Laien besetzten Gerichte anzutasten. Dauerliche Freisprüche, die auch in letzter Instanz bei gewöhnlicher Rechtspflege einmal unterlaufen können, sind leider eine Folge menschlicher Unvollkommenheit und als Ausnahmeerscheinung unvermeidlich. Nur immer größere Verbesserungen des Rechts, immer klarere Schaffung der Gesetze im Anschluß an das blühende Leben und immer sorgfältigere Ausbildung der Richter kann Freisprüche allmählich auf ein geringes Maß herabdrücken, die Rechtspflege selbst aber darf nimmermehr zum Spielball der Willkür und gewalttätiger Eingriffe, sei es von oben, sei es von unten, werden. Das Recht muß unparteiisch sein und streng. Eine furchtbare Erscheinung der Zeit und eine Folge des Krieges und der Not ist es, daß sich gegen früher die Strafstaten aller Art um ein Vielfaches vermehrt haben. Geradezu erschreckend leicht setzen sich jetzt Laufende über alle die doch nur dem Gemeinwohl dienenden Schranken ihres eigenen Rechtes und über die unbedingt zur Aufrechterhaltung des Volkswohls und Staatsebens nötigen Gesetze hinweg. Der Plündergeist des Krieges, die Rohheit eines mörderischen Soldatenlebens, die Verachtung fremder Ansprüche und schubbedürftiger Rechte wälten unselig, wälten auch nach endlich errungenem Frieden weiter, und mit unglaublicher Frivolität wird von vielen das Gut des Nächsten, das Recht des Volksgenossen und der Allgemeinheit verachtet, selbsttätige Gewalt dem Rechte der anderen entgegengesetzt. Mit dem Hinweis auf vergangene Kriegstaten oder Kriegstaten wird leichtfertig jede eigene Verfehlung entschuldigt oder beschönigt, die harten eigenen Pflichten aber werden darüber völlig vergessen, und fast scheint

es so, als ob manches Unrecht geradezu in der grundlosen Hoffnung auf Gnade und eine Amnestie begangen würde.

Dessen kann solchen Zuständen gegenüber nur die Wiederaufrichtung des allgemeinen Rechtsbewußtseins und Gemeinnes, die Hebung der Sittlichkeit und der Kultur, das gute Beispiel und die gegenseitige Unterstützung aller Staatsbürger gegen Verbrechen und vor allem eine gerechte, schnelle und strenge Justiz, die von der Wohltat der Gnade nur noch ganz selten Gebrauch macht. Denn das Volk selbst hat ein Recht auf Sühne des Verbrechens und auf Schutz der Rechtsordnung durch die Staatsgewalt. Nur ganz ausnahmeweise Umstände dürfen fernerhin zu einer Begnadigung führen, nur durch ein alle bindendes, allgemeines Recht gelangt man zur sittlichen Freiheit und zur Aufrichtung einer Einheitsfront aller pflichtbewußten Volksgenossen gegen Mißstat, nur das Vertrauen in die Rechtsordnung gewährleistet uns den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens und die Rettung vor Hungersnot und Zusammenbruch.

Es ist die höchste Zeit, daß sich alle anständig und gerecht denkenden Volksgenossen jeden Standes und jeden Berufes, alle Arbeiter der Hand und des Geistes, alle tapferen und ehrlichen Kämpfer für allgemeine Volkskultur und edle Menschlichkeit zusammenschließen im freudigen Bekenntnis zum reinen Staatsgedanken, zur besten Rechtsidee und zur scharfen Abwehr von Verbrechen, Rechtsbruch und Gewalt. Durch Recht zu neuer Ordnung, durch Ordnung zur neuen Freiheit!

Deutsches Reich.

Übergang der Heeresverwaltungen der Einzelstaaten auf das Reich.

Berlin, 27. August. Das Heeresverordnungsblatt, das an die Stelle des bisher vom preussischen Kriegsministerium herausgegebenen Heeresverordnungsblattes tritt, enthält eine Verordnung des Reichspräsidenten über den Übergang der Heeresverwaltung auf das Reich, in der es heißt: Mit dem Inkrafttreten der Verfassung sind alle Teile der Wehrmacht des Reiches meinem Oberbefehl unterstellt. Ich übertrage die Ausübung dieses Oberbefehls dem Reichswehrminister, so weit ich nicht unmittelbare Befehle erteile. Gleichzeitig ist die Heeresverwaltung auf das Reich übergegangen und hat die Selbständigkeit der Heeresverwaltung der einzelnen Länder aufgehört. Verwaltungsbefugnisse und Kommandogewalt stehen daher den einzelstaatlichen Kriegsministern nicht mehr zu. Mittel des Reiches sind für ihre Stellen vom 1. Oktober 1919 an nicht mehr verfügbar. Die Verantwortung für militärische Maßnahmen und Ausgaben wird von nun an allein von der Reichsregierung getragen und von ihr vor der Nationalversammlung oder dem Reichstag vertreten. Spätestens bis zum 1. Oktober 1919 soll aus den vorhandenen einzelstaatlichen Kriegsministern und sonst geeigneten Militärbehörden das Reichswehrministerium gebildet werden. In der Übergangszeit wird sich der Reichswehrminister für die Führung der Verwaltung der vorhandenen einzelstaatlichen militärischen Zentralbehörden bedienen, die zu diesem Zweck in Reichswehrbefehlstellen umgewandelt werden. Er wird dabei der landmannschaftlichen Eigenart in den einzelnen Ländern im Sinne der mit den Landesregierungen während der Verfassungsberatungen getroffenen Vereinbarung Rechnung tragen und die endgültige Regelung dieser Beziehungen durch das neuzuschaffende Wehr-gesetz schleunigst in die Wege leiten. — Im Anschluß daran wird eine Bekanntmachung des Reichswehrministers in der Öffentlichkeit, in der es heißt: Die Chefs der Reichswehrbefehlstellen erhalten bis auf weiteres die Befugnis, alle Verwaltungsangelegenheiten ihres Bereiches in meiner Vertretung selbständig zu erledigen. Außerdem bevollmächtige ich bis zum vollendeten Ausbau des Reichswehrministeriums die Reichswehrbefehlstellen Preußens, in meiner Abwesenheit und in minder wichtigen Sachen in Vertretung der Geschäftsführung des bisherigen preussischen Kriegsministeriums die für das gesamte Heer gültigen Erlasse für mich zu bearbeiten und in Vertretung bez. im Auftrage zu unterzeichnen. Anordnungen und Maßnahmen, die zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung des Reichspräsidenten und meiner ministeriellen Gegenseitigkeit bedürfen, sind hiervon ausgeschlossen. Die Chefs der Reichswehrbefehlstellen üben Befehlsgewalt über die Truppen ihres Bereiches aus, soweit ich nicht unmittelbar Befehle an die Truppen erteile, was hinsichtlich der Führung und Verwendung der Truppen die Regel bilden wird.

Zur Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages.

Berlins, 27. August. (Havas.) Die deutsche Delegation hat mitgeteilt, sie habe Kenntnis genommen von der Mitteilung der Verbündeten, die besagt, daß die interalliierte Kontrollmission sich nach der Ratifizierung des Friedensvertrages nach Deutschland begeben werde, um die Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages hinsichtlich der Schiffahrt zu überwachen.

Die Reichskonferenz der Betriebsräte in Halle.

Berlin, 28. August. In Halle tagte die Reichskonferenz der Betriebsräte Deutschlands, auf der, nach dem „Berliner Lokalanzeiger“, nur Teilnehmer gelitten wurden, die auf dem Boden der Diktatur des Proletariats stehen. Es wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Am Schluß der Tagung wurde mit dem Sitz in Halle eine Zentralstelle und mit dem Sitz in Leipzig eine Zentralnachrichtsstelle geschaffen, deren Leitung Meyer-Leipzig erhält.

Trohende Besetzung Oberbefehlshaus durch den Verband.

Paris, 26. August. (Reuter.) In einem von der Friedenskonferenz in der Frage der Kommission für Schließen an General Dupont gesandten Interaktion enthaltenen Telegramm wird die Ansicht ausgedrückt, daß das einzige Mittel, um die Ruhe wiederherzustellen und die Kohlenversorgung in Oberschlesien und Teschen zu vermindern, eine Besetzung durch die Verbündeten sei.

Es wird nicht erwartet, daß die deutsche Regierung auf ihrem Rechte, ihre Einwilligung dazu zu verweigern, bestehen wird. Tatsächlich ist bereits von der deutschen Delegation in Versailles inoffiziell der Vorschlag gemacht worden, die Verbündeten möchten die sofortige Befreiung Oberschlesiens in die Wege leiten.

(Anmerkung des W. L. S.: Hierzu wird uns von zuständiger Stelle erklärt, soweit die Neutermelbung von der Stellungnahme der deutschen Regierung oder ihrer Vertreter spricht, ist sie vom ersten bis zum letzten Worte falsch. Die deutsche Regierung hat weder ausdrücklich noch andeutungsweise auf irgend eines ihrer Souveränitätsrechte über Oberschlesien verzichtet und denkt auch nicht an einen solchen Verzicht. Dies gilt vor allem von der vorzeitigen Befreiung Oberschlesiens durch den Verband. Im übrigen ist festzustellen, daß die Neutermelbung durch die Entwidlung der Dinge in Oberschlesien nach der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung vollkommen überholt ist.)

Einpruch gegen den Besuch eines französischen Kriegsschiffes in Nordfriesland.

Berlin, 27. August. Auf Grund der Schritte des dänischen Agitators Grau war seinerzeit dänischerseits der Verband zur alsbaldigen Entsendung eines Kriegsschiffes nach Nordfriesland ersucht worden. Für diesen Besuch wurde von der französischen Regierung der französische Panzerkreuzer „Marcellin“ bestimmt, der vor einiger Zeit nach Kopenhagen gekommen war, trotzdem die deutsche Admiralität auf die am 24. August erfolgte Ankündigung des Besuches ablehnend geantwortet hatte. Da das Anlaufen des Schiffes durch die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht begründet ist und trotzdem der deutsche Gesandte in Kopenhagen aus rechtlichen Gründen und wegen der Gefahr von Provokationen und Zwischenfällen mehrfach gegen die Entsendung des Schiffes protestiert hatte, ist die „Marcellin“ am 25. August auf Grund der Weisung der französischen Regierung ohne deutsche Erlaubnis in Kopenhagen eingelaufen. Während des Besuchs wurde eine Anzahl französischer Offiziere in Uniform zum Besuche des dänischen Versammlungshauses ausgebootet und an Bord eine Abordnung dänischer Bürger empfangen, die für den Besuch der Franzosen ihren Dank aussprach. Eine sehr geringe Anzahl dänischer Häuser hatte den Danebrog gesetzt. Am 26. August früh ist die „Marcellin“ nach Helsingburg weitergefahren, von wo sie nach kurzem Aufenthalt über Sonderburg nach Kopenhagen zurückkehren will. Die deutsche Marinevertragskommission hat am 26. August bei der verbündeten Marinevertragskommission gegen den Besuch des Schiffes Protest eingelegt und seine Zurückziehung verlangt. Es ist dem Takt und der Zurückhaltung der deutschen Bevölkerung zu verdanken, daß es bei dem eigenmächtigen Vorgehen des französischen Schiffes nicht zu Zwischenfällen gekommen ist.

Helsingburg, 27. August. Der französische Kreuzer „Marcellin“ hat um 8 Uhr 30 Min. vormittags seinen Ankerplatz vor Kollund in der Helsingburger Förde verlassen und dampft seewärts.

Sonderburg, 27. August. Der französische Panzerkreuzer „Da Marcellin“ traf nach einer Meldung der „Sonderburger Zeitung“ heute vormittag auf der hiesigen Reede ein. Nachdem das Schiff dort einige Stunden gekreuzt hatte, lief es unter Vollenfahrt um 2 Uhr in den Hafen ein. Das Schiff machte, als es an der Brücke nicht anlegen konnte, vor der Marinekation fest. Es war ohne Anmeldung geschehen, weshalb sich der wachhabende Offizier der Station an Bord des Kreuzers begab und im Namen des Reiches nachdrücklich Protest gegen die widerrechtliche Benutzung von Reichsanlagen durch ein Verbänderschiff einlegte. Darauf antwortete der französische Kommandant des Schiffes, das Anlaufen des Kreuzers und die Benutzung der Marineanlagen seien auf Aufforderung des dänischen Empfangsmitgliedes geschehen. Auf den Hinweis, daß die Admiralität das Gesuch des Schiffes wegen Anlaufens der nordfriesischen Küste überhaupt nicht genehmigen würde, erwiderte der Kommandant, er handle im Auftrage seiner Regierung und der internationalen Kommission in Kopenhagen.

Zusammenstoß zwischen Soldaten und Einwohnern im Eliaß.

Versailles, 27. August. Nach dem „Matin“ kommt es im Eliaß fortgesetzt zu Zusammenstößen zwischen Soldaten und Einwohnern, die deutsch sprechen. Sie werden von den Soldaten mißhandelt, sobald der Kommandant von Kolmar sich genötigt sah, die strengsten Strafen anzudrohen, wenn derartige Vorfälle sich wiederholen sollten.

Reinliche Aufhebung der Kriegsgefangenen.

Berlin, 28. August. Nach der „Vossischen Zeitung“ trafen gestern in Kassel 100 kranke deutsche Kriegsgefangene aus englischer Gefangenschaft ein, die eine von Tausenden von Gefangenen unterschriebene Vitzschrift an die deutsche Regierung mitbrachten, in der dringend um rasche Hilfe ersucht wird; die Leiden der Gefangenen seien unbeschreiblich. Sie würden regelrecht gegen ihre Heimat aufgebracht, indem ihnen mitgeteilt wird, daß Deutschland auf die Rückgabe seiner Gefangenen verzichte. Die Vitzschrift wurde sofort an die Reichsregierung weitergegeben.

Die Weiterentwicklung der inneren Lage.

Ende des Generalausstandes in Oberschlesien. Katowitz, 27. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats in Katowitz meldet: Der Generalausstand kann für so gut wie erledigt gelten. Bock arbeiten alle staatlichen Werke und das Rybnitz Revier. Das Zentralrevier arbeitet ebenfalls voll bis auf die Antonienhüttengruben, wo nur 30 bis 40 Proz. arbeiten. Im Pleßer Revier arbeiten durchschnittlich 40 bis 50 Proz. Der Arbeitsstand der ober-schlesischen gesamten Belegschaften beträgt 96 Proz.

Eine Kundgebung der Reichsregierung über die Zustände in Oberschlesien.

Berlin, 27. August. Die deutsche Regierung hat folgenden Punkt an alle aufgegeben: Aus deutschfeindlichen Quellen werden fortgesetzt falsche Meldungen über die Zustände in Oberschlesien

und über die Verhältnisse, die angeblich dort von deutschen Behörden und Truppen verübt werden, verbreitet. So meldet die Agence Havas, daß die Erhebung im Blute erstickt werde. Das sind Verleumdungen, die auf das entschiedenste zurückgewiesen werden müssen. Blut fließt in Oberschlesien nur zur Abwehr von Angriffen der Aufständischen und ihrer Helfer von diesseits und jenseits der Grenze. Die deutsche Regierung hat alsbald Befehl gegeben, bei den Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes mit Mäßigung zu verfahren und die Einrichtungen einzustellen. Dieser Befehl ist eindringlich wiederholt worden; er wird befolgt. Ehe nicht die Ruhe völlig wieder eingeleitet und die Arbeit wieder aufgenommen ist, kann an den Abbau des Ausnahmezustandes nicht gegangen werden. Die polnische Regierung würde sich ein Verdienst für den Frieden und für das Wohl der ober-schlesischen Bevölkerung erwerben, wenn sie ihrerseits auf eine Verhütung der öffentlichen Meinung hinwirkt.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 27. August. Zur Begründung der aus Serbien im Lager Lechfeld eingetroffenen deutschen Gefangenen hat der Reichskanzler Bauer an die Lagerverwaltung das nachstehende Telegramm geschickt: Den in die Heimat zurückgeführten, im Lager Lechfeld verbliebenen Kriegsgefangenen sende ich herzlich willkommen und freundliche Grüße.

Wien, 27. August. Nach einer Meldung des Wiener Telegraphen Korrespondenz-Bureaus ist heute früh ein neuer Transport der Madenien-Armee von 1300 Mann hier eingetroffen.

Die in Berlin am 26. August ausgegebene Nr. 161 des Reichs-Gesetzblattes enthält die Verordnung, betr. die Übertragung des Oberbefehls über die Wehrmacht des Deutschen Reichs auf den Reichswehrminister.

Ausland.

Die Entscheidung über den Friedensvertrag mit Deutsch-Osterreich.

Bern, 27. August. Wie die „Agence Centrale“ aus Paris meldet, wird der Oberste Kriegsrat heute die endgültige Entscheidung über den Friedensvertrag mit Osterreich fällen. Die österreichisch-italienische Grenze werde bleiben, wie sie im ursprünglichen Vertrag festgesetzt war. Die österreichischen Einwände gegen die Festsetzung der Grenze mit der Tschechoslowakei würden zurückgewiesen, ebenso die österreichischen Einwände bezüglich Kärntens. Dagegen werde das Gebiet von Warburg zum Bezirk von Klagenfurt geschlagen und einer Volksabstimmung unterworfen werden. Alle österreichischen Vorschläge bezüglich einer Ermäßigung der Entschädigungen würden zurückgewiesen, doch würde die finanzielle Klausel noch den Gegenstand längerer Erörterungen bilden. Der Oberste Kriegsrat habe außerdem Maßnahmen gegen die deutsch-österreichische Anschlussbewegung ertwegen.

Tschechische Eisenbahnerbewegung in Jnaim.

Wien, 27. August. Das Brünner tschechische Organ „Libove Roviny“ berichtet, daß gestern auf dem Jnaimer Nordwestbahnhof eine Versammlung tschechischer Eisenbahner stattfand, die von der Regierung die Abänderung der in Jnaim befindlichen deutsch-österreichischen Eisenbahner binnen 24 Stunden verlangte, widrigenfalls der gesamte Güterverkehr nach Deutsch-Osterreich so lange eingestellt würde, bis diesem Verlangen entsprochen werde. Als Grund wird die angeblich feindselige Haltung der Wiener deutschen Eisenbahner gegen die Solos bei deren Abreise angegeben.

Die Lage in Ungarn.

Basel, 27. August. Der „Matin“ meldet aus Budapest: Der verschärfte Belagerungszustand ist in ganz Ungarn erklärt worden, das sich zurzeit in völliger Anarchie befindet.

Budapest, 26. August. Nach einer Meldung des ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus kommen aus allen Teilen des Landes die Leute massenhaft nach Budapest, um die volle Solidarität mit der Politik des Ministerpräsidenten zum Ausdruck zu bringen. Die Kundgebung ist durchaus spontan. Mittags zogen verschiedene Deputationen zusammen auf den Georgplatz, wo die Redner ihre volle Anhänglichkeit für die gegenwärtige Politik betonten. Der Ministerpräsident sprach in seiner Antwort die Überzeugung aus, daß eine andere Politik als die, welche er vertritt, hier in Ungarn nicht gemacht werden könnte. Die Menge zog sodann auf die andere Seite des Erzhertzoglichen Palais, auf dessen Balkon Erzhersog Josef erschien. Dieser erklärte, daß Ungarn aus seinem Grabe wieder erstanden sei. Die Urkraft und der christliche Geist sowie die Tugenden der ungarischen Rasse würden es wieder aufrichten und ihm zum Emporblühen verhelfen.

Haag, 27. August. Die Meldungen, daß Ministerpräsident Friedrich sich weigere, zurückzutreten, scheinen sich zu bestätigen. Er empfieng auch gestern eine ganze Anzahl von Abordnungen, denen er erklärte, daß er nicht geneigt sei, seinen Posten abzutreten, sondern im Bewußtsein, daß die Massen hinter ihm stehen, und im Vertrauen auf das Volk seinen Weg weitergehen wolle. Es ist also nicht unmöglich, daß Ungarn wieder zwei Regierungen bekommt.

Wien, 27. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest: Gestern fand eine Konferenz der Vertreter aller deutscher Parteien statt, sowohl der bürgerlichen und der Bauernpartei, als der christlichsozialen und der sozialdemokratischen Partei. Die Konferenz beschloß die strikte Durchführung des seinerzeit von dem Nationalitätenminister Oskar Jaszi entworfenen Autonomieprogramms und forderte bezüglich Bestimmung der autonomen Verwaltung mit deutschen Behörden und deutschen Beamten unter einem deutschen Nationalitätenminister. Es wurde ein Dreierausschuß aus Bauern- und Bürgerpartei, Sozialisten und Christlichsozialen entsandt, um mit der Regierung und den Verbändemächten bezüglich der vollen Autonomie Deutschwestungarns zu verhandeln.

Die Kämpfe in der Ukraine gegen die Bolschewisten. London, 27. August. Reuterbureau erfährt, daß Obeffa vom russischen Freiwilligenheer besetzt worden ist

und daß die Bolschewisten in der Richtung auf Warka sich zurückziehen.

Verbandstruppen in Montenegro.

Zürich, 27. August. Nach Mailänder Meldungen sind in Cetinje verbündete Truppen eingerückt. Die Ruhe ist wiederhergestellt, die republikanische Regierung aufgehoben.

Aufforderung Präsident Wilsons an die Türkei zur Einstellung der Kriege in Armenien.

Paris, 27. August. Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Athen vom 25. d. M., wonach der amerikanische politische Kommissar in der Türkei der türkischen Regierung ein Telegramm Wilsons übergeben hat, in dem die Türkei aufgefordert wird, unverzüglich die Kriege in Armenien einzustellen, andernfalls werde Wilson von seinen 14 Punkten den zweiten zurückziehen, der sich auf die Aufrechterhaltung der türkischen Oberherrschaft in den rein ottomanischen Gebieten bezieht.

Die französische Kammer und der Friedensvertrag.

Paris, 27. August. Die Kammer begann gestern die Debatte über den Friedensvertrag. Oberst Alberti sagte, es sei bedauerlich, daß der Vertrag so viele Lücken aufweise. Aber er gebe doch Genugtuung für Frankreich und stelle Polen wieder her. Frankreich dürfe ihn gutheißen. Es finde in ihm die hohen und edlen Überlieferungen seiner Geschichte niedergelegt. Die durch den Völkerbund gegebenen Bürgschaften bezügelte er als ungenügend. Zum französisch-englisch-amerikanischen Sonderabkommen bemerkte er, daß dieses den Angelpunkt des künftigen Friedens bedeute. Es müsse aber ergänzt werden durch ein französisch-italienisch-belgisches Bündnis, damit sich Deutschland nicht mehr der großen Operationsbasis bedienen könne, um seine räuberischen Pläne auszuführen. Deshalb müsse diese von Truppen des Völkerbundes besetzt werden. Damit werde der Völkerfrieden gesichert. Fournier bedauerte, daß der Friedensvertrag ein einiges Deutschland anerkenne, das vor dem Kriege alle Völker hinter das Licht geführt habe. Er verlangte die Einsetzung eines internationalen Parlaments, das die Einigkeit unter allen Nationen festzustellen imstande wäre. Die Debatte wird heute fortgesetzt werden.

Versailles, 27. August. Bei der Erörterung der Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland sagte der Abgeordnete de Chappedalaine unter anderem, daß der Verband Deutschland nicht ein Heer von 100 000 Mann, sondern ein Heer von 100 000 Meerführern für eine zukünftige Bedrohung zugehanden habe. Die Diskussion wurde auf Mittwoch vertagt.

Das englische Weißbuch über die deutschen Nahrungsmittelverhältnisse.

Frankfurt, 27. August. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus dem Haag: Das englische Weißbuch über die Nahrungsmittelverhältnisse in Deutschland liegt nun vor. Es ist eine eingehende Arbeit mit reichen Statistiken, welche die Verhältnisse in Deutschland so sachlich wie möglich zu betrachten suchen. Der Bericht sagt über die Wirkungen des Krieges auf die Gesundheit der Bevölkerung nach genauer Feststellung des Ausfalles an Nahrungsfaktoren, daß gerade der Gehalt an Protein in der Nahrung von ausschlaggebender Wichtigkeit sei und daß, während die „Royal Society“ eine Mindestmenge von 70 g täglich annimmt, die deutschen Nationen zwischen 20 und 50 g täglich schwanke. Der Bericht sagt weiter, daß eine Gewichtsabnahme von 40 Proz. den Tod des Menschen herbeiführt. In Deutschland sind zahlreiche Todesfälle bei 30 Proz. Gewichtsabnahme eingetreten. Die Statistik weist eine Vermehrung der Todesfälle im ganzen um 60 000 unter den Erwachsenen allein zwischen 1915 bis 1918 auf. Die Aussichten für die Periode 1920 werden als sehr düster bezeichnet. Deutschland befinde sich vor einer Katastrophe, die den Hunger von Millionen nach sich ziehen müsse, wenn nicht für genügende Einfuhr von Lebensmitteln gesorgt wird. Vor allem hat man Fett und Protein nötig, von denen 2 1/2 Millionen Tonnen eingeführt werden müßten. Das Weißbuch kommt zu dem Ergebnis, daß keine andere Nation imstande gewesen sei, so großartige Mittel und Menschenmaterial in den Krieg zu werfen, wie Deutschland, und darum sei Deutschland während der letzten sechs Monate so furchtbar in Angriff und Verteidigung gewesen. Nun sei es vollständig zusammengebrochen. Die soziale Maschine sei aber unberührt in seinen Fabriken und Kohlengruben, die noch Reserven für Hunderte von Jahren hätten. Deutschland soll 5 Milliarden Pfd. Sterl. Schadenersatz zahlen. Wenn das geschehen soll, würden sich zwei Möglichkeiten ergeben, entweder Deutschland vollständig zu zerstören oder sein Geschäftsleben wieder aufzurichten. Bei der Zerstörung sei nur ein kleiner Teil der Summe zu erhalten. Nichts man aber Deutschland wieder aufgeben man ihm das nötige Kapital, so habe der Verband die Aufsicht und die Gewissheit, Schadenersatz zu erhalten.

Die Beziehungen zwischen Belgien und den Niederlanden.

Versailles, 27. August. Nach Meldung des „New York Herald“ sollen die Beziehungen zwischen Belgien und den Niederlanden an der Grenze von Limburg zu wünschen übrig lassen. Die niederländische Regierung hat den an der Grenze wohnenden belgischen Bauern verboten, ihre auf niederländischem Boden befindliche Ernte einzubringen. Als Gegenmaßnahme hat die belgische Regierung ein gleiches Verbot für Niederländer erlassen. Niederländische Architekten, die auf einer Ausstellung in Brüssel für den Wiederaufbau ausgekollt hatten, haben ihre Werte zurückgegeben.

Eine Botschaft Wilsons zur Ratifizierung des Friedensvertrages.

Berlin, 27. August. Nach der „Täglichen Rundschau“ meldet die Pariser Ausgabe des „New York Herald“, daß eine Botschaft Wilsons an den Kongreß um Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland bis zum 30. September ersucht.

Präsident Wilson und die Abänderung des Friedensvertrages.

Amsterdam, 27. August. Das Pressebureau Radic meldet aus Washington, daß Wilson der „New York

Times" zufolge in seiner Unterredung mit Senator Swanson, über die keine Einzelheiten veröffentlicht worden sind, die Gesamtlage in bezug auf den Friedensvertrag, wie sie durch das Vorgehen des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten geschaffen worden ist, besprochen und erklärt hat, wenn die vom Senatsausschuß vorgenommene Abänderung des Friedensvertrages auch vom Senat aufrechterhalten werde, so stehe der gesamte Friedensvertrag, soweit die Vereinigten Staaten beteiligt seien, in Gefahr. Der Präsident äußerte, er sei überzeugt, Großbritannien und Frankreich würden wegen ihres früheren Abkommens mit Japan, durch das sie sich verpflichtet haben, die Ansprüche der japanischen Regierung auf das Vortrecht in Schantung zu unterstützen, keinerlei Abänderungen zustimmen. Wenn der Senat den Beschluß des Senatsausschusses bekräftigt, würden die Vereinigten Staaten genötigt sein, mit Deutschland einen Sonderfrieden zu schließen und aus dem Bölkerbund auszutreten.

"New York Sun" meldet aus Washington, daß der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten heute über die von dem Senator Fall eingebrachten Abänderungsanträge, denen zufolge die Vereinigten Staaten es ablehnen, sich an den internationalen Kommissionen für Regelung der europäischen Fragen zu beteiligen, abstimmen werde.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Mexiko.
Amsterdam, 27. August. Laut Pressebureau Radio meldet "New York Sun" aus Washington, daß die Pläne für eine Intervention der Vereinigten Staaten in Mexiko und zu Wasser in Mexiko fertiggestellt sind. Das Blatt hat diese Nachricht aus bester Quelle erhalten und fügt hinzu, die nächsten Ereignisse müßten wohl oder übel als unvermeidlich angesehen werden. Zunächst müßten die Vereinigten Staaten in Mexiko intervenieren und die mexikanischen Angelegenheiten ebenso vollständig übernehmen, wie früherzeit die kubanischen. Als Hauptgrund für die Besetzung Mexikos durch Amerika gibt das Blatt den vollständigen Zerfall Mexikos an.

Amsterdam, 27. August. Laut "Telegraaf" meldet "Westminster Gazette" aus New York, daß Wilson eine lange Unterredung mit Lansing über die mexikanische Frage hatte und daß sich die Vereinigten Staaten weigern, ihre Truppen zurückzuziehen, bevor alle Panzern, die an der Gefangennahme der amerikanischen Flieger beteiligt waren, bestraft worden sind.

Die amerikanische Eisenbahnbewegung.
Washington, 27. August. Die Vertreter der Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten haben den Kontroller der Eisenbahnen davon in Kenntnis gesetzt, daß sie eine Regelung ihrer Forderungen auf der von Wilson vorgeschlagenen Grundlage nicht annehmen können und daß sie unverzüglich über den Ausstand abstimmen werden.

Kleine politische Nachrichten.

Bern, 26. August. (Schweizerische Depeschen-Agentur.) Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement hat die in der Presse bekanntgegebenen Vorschläge der Schuhindustriellen in der Frage des Preisabbaues für ungenügend bezeichnet und vorläufig die Erteilung der Ausfuhrbewilligung für Schuhwaren eingestellt.

Brüssel, 27. August. Einer der ältesten und angesehensten flämischen Altkristen, Franz Reinhardt, ist gestern in Brüssel verhaftet worden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 28. August.

Ein Dresdner Licht-Lustbad.

Stadtverordneter Vdr schreibt uns: Der vom Stadtverordnetenkollegium einstimmig angenommene Antrag auf baldige Errichtung eines großen Licht-Lustbades in Dresden hat in der Presse eine rege Aussprache darüber hervorgerufen, wo das Bad errichtet werden soll. Es wurde die Billniger Elbinsel, der Heller, der Brückgrund und der Große Garten in Vorschlag gebracht. Aber auf die Anregung, die ich als Antragsteller im Stadtverordnetenkollegium gab, ist von keiner Seite eingegangen worden. Der Große Garten kommt meiner Ansicht nach nicht in Frage, weil der Boden zu feucht ist und weil diese Stelle Dresdens zu schade für ein solches Projekt wäre. Der Heller ist mit seinem losen Sandboden und der schlechten Wasserzuführung als Tummelplatz für Zehntausende ebenfalls nicht geeignet und läme lediglich als Heilstätte für Tuberkulose in Betracht. Der Brückgrund ist zu tief und zu schattig, auch wäre die Seitenausdehnung zu gering. Die Billniger Insel ist zu weit entfernt. Der Untergrund dort ist kumpfig und die Stechmückenwärme zu lästig. Allen diesen Nachteilen gegenüber stehen die Vorteile des von mir vorgeschlagenen Geländes, auf dem sich ein modernes Licht-Lustbad errichten ließe, das ein Anziehungspunkt ersten Ranges sowohl für die Einwohner Dresdens als auch für Fremde werden würde. Es ist das Gelände hinter dem Waldschlößchen, das als Freizeitanlage der 177er und als Jägerpark bekannt ist. Die Schießstände und städtischen Baracken, die seinerzeit mit einem Kostenaufwande von 700.000 M. errichtet wurden, könnten leicht in Garderobe-, Unterkunfts- und Speiseräume für zahlreiche Personen mit geringem Kostenaufwand hergerichtet werden, was in Anbetracht des Mangels an Baumaterialien von großer Bedeutung ist. Dazu kommt, daß dieses ganze große Gelände bereits eingestrichelt und mit Wasserleitung versehen ist. Die Speisung der Baderassen und der nötigen zwei großen Wellenbäder würde durch die unmittelbar angrenzenden Wasserhochbehälter leicht durchgeführt sein. Die sonnige trockene Höhenlage, der herrliche Wald, zum Teil mit großen Rosenbüschen durchsetzt und von prächtigen Birkenalleen durchschnitten, machen das Gelände für die Errichtung eines Licht-Lustbades besonders geeignet. Die Erdwälle am Ende der Schießstände, die mit Birken schön bepflanzt sind, könnten ohne weiteres stehen bleiben und mit Hunderten geschmackvoller Lusthütten bebaut werden. Weiter ist es ein großer Vorzug, daß dieses Gelände von allen Teilen der Stadt mit der Straßenbahn und zu Fuß zu erreichen ist. Das Bad würde bei den gün-

stigen Vorbedingungen, die hier dargelegt sind, selbst bei niedrigen Eintrittspreisen eine gut verzinsliche Anlage der Stadt sein. Allerdings befindet sich das Land noch zum großen Teil im Besitz der Militärverwaltung, aber nach vollzogener Abrüstung wäre es für diese fast wertlos. Und da neben der Gemeinde auch Reich und Staat die Verpflichtung haben, am Aufbau der durch den Krieg zerstörten Volksgesundheit mitzuarbeiten, ist zu erwarten, daß die Stadt dieses Land zu günstigen Bedingungen erwerben kann. Der Bevölkerung von Dresden würde durch die Schaffung eines Licht-Lustbades Gelegenheit gegeben sein, sich in herrlicher Natur in Luft, Sonne und Wasser körperlich und geistig gesund zu baden.

* Unter der Überschrift "Hausgemeinschaften" wird auch geschrieben: Zur Behebung der Wohnungsnot ist vom städtischen Wohnungsamt auch die Heranziehung der leerstehenden Villen nach entsprechendem Umbau erwogen worden. Es müßte jedoch von diesen Umbauten abgesehen werden, weil sie der Stadtgemeinde sehr erhebliche, stark belastende Aufwendungen verursachen würden. Die bei den Verhandlungen mit Wohnungssuchenden gemachten Beobachtungen gestatten jedoch die Annahme, daß das gänzlich nutzlose Leerstehen solcher Wohnräume doch behoben werden kann, insbesondere ihre Verwendung zu Wohnzwecken möglich sein dürfte, wenn mehrere zusammenpassende Familien in Form von "Hausgemeinschaften" derartige Grundstücke ermieten, die Wohnräume unter sich verteilen und den Mietzins entsprechend dieser Verteilung aufbringen würden, während die sonstigen Einrichtungen des Hauses (Korridore, Küche, Bad, Klosett, Garten, Waschküche, Bodenraum, Keller, Blättstube) als solche zur gemeinschaftlichen Benutzung bestehen bleiben. In diesem Falle würde die Anpassung des Grundstückes an die Bedürfnisse der Hausgemeinschaft verhältnismäßig geringe Kosten erfordern. Das städtische Wohnungsamt bedarf Unterlagen darüber, ob dieser Weg, dessen weitere Verfolgung ausschließlich von der Bereitwilligkeit und der Anpassungsfähigkeit der Wohnungssuchenden abhängig ist, gangbar und nach der finanziellen Seite hin durchführbar ist. Es fordert deshalb diejenigen, die solche Hausgemeinschaften eingehen würden, auf, sich bei dem städtischen Wohnungsamt (Abt. für Zweileinquantierung) an der Kreuzkirche 5, Zimmer 324 unter Mitteilung von Stand, Alter und Kopfstärke der Familie, der Höhe der anzulegenden Miete und der sonstigen besonderen Wünsche zu melden.

* An einer außerordentlichen Wahlfähigkeitsprüfung am Friedrich August-Seminar in Dresden-Strehlen, die am 27. August zu Ende ging, nahmen 16 Bewerber teil, die sämtlich im Exere gekandten hatten. Alle bestanden. Als Hauptzensur in den Wissenschaften wurde erteilt: einmal Ia, fünfmal IIa, neunmal II und einmal Ib.

* Zwei geologische Wanderungen unternimmt im Rahmen der Volkshochschule Dr. Johannes Schöb am Sonntag, den 7. und 14. September. Die erste geht nach dem Wilsch, Treffpunkt 8 Uhr 27 Min. an der Endstation der Straßenbahn in Kreischa, die zweite führt das Vordwital abwärts, und die Teilnehmer kommen 8 Uhr 13 Min. am Halteplatze Hummelstraße der Straßenbahn Niederjesch - Kreischa zusammen. Karten zum Preise von 50 Pf. in der Geschäftsstelle, Breitestraße 9, II.

* Der Deutsche Volkskirchentag, der vom 1. bis 3. September in Dresden abgehalten wird, besteht aus einer Delegiertenversammlung am 1. September und einer öffentlichen Versammlung am 3. September im Gewerbehause. Zu der Delegiertenversammlung haben alle Mitglieder des Volkskirchlichen Laienbundes Zutritt, sofern sie sich durch ihre Mitgliedskarte ausweisen können. Die Delegiertenversammlung findet vormittags 11 Uhr im großen Saale des Konzerthauses statt.

* Die Gemeindegruppe der Lukasikirche vom Volkskirchlichen Laienbund teilt mit, daß die für den 5. September, abends 8 Uhr, im Volkspark angelegte Sommer-Abendfeier abgesetzt werden muß.

* Ein öffentlicher Gottesdienst zur Eröffnung des Deutschen Evangelischen Pressetags findet am nächsten Sonntag, den 31. August, vormittags 8 Uhr, in der Frauenkirche statt. Die Predigt hält Oberkirchenrat D. Cordes-Weipzig. Die Verhandlungen des Evangelischen Pressetages finden von 10 Uhr an vormittags im Gemeindefaal der Kreuzkirche statt. Hauptthema: "Welche Aufgaben stellt die entscheidungsvolle Zeit der evangelischen Pressearbeit?"

* Das Lehrerkollegium und die Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasiums zu Dresden-Neustadt sind mit den Vorarbeiten zu einem Gedenkbuche zu Ehren der im Kriege gefallenen Lehrer und Schüler des Gymnasiums nahezu zum Abschluß gekommen, und die Drucklegung des Wertes soll in nächster Zeit erfolgen. Um das Werk lädenlos herausgeben zu können, ist es dringend erwünscht, daß Angehörige gefallener alter Neustädter, denen noch kein Fragebogen zugesandt werden konnte, umgehend Mitteilung an Hrn. Studentent Prof. Dr. Rentisch nach Dresden-Neustadt, Forststraße 13, II, gelangen lassen.

* Unter der Bezeichnung "Bund der Auslandsdeutschen" haben sich leithin alle Vereine und Verbände zu einem Bunde zusammengeschlossen, die während des Krieges im Leben gerufen wurden, um die Interessen der Einzelgruppen der Auslandsdeutschen zu vertreten. Die Dresdner Ortsgruppe der Vereinigung der Reichsdeutschen aus Feindesland bleibt fortbestehen als Ortsgruppe des neuen Bundes. Die Umgestaltung macht jedoch die Neuwahl des gesamten Vorstandes notwendig. Die Neuwahl findet am Freitag, den 5. September, im Gasthaus an der Kunstakademie statt. Am Freitag, den 29. August, wird im gleichen Lokale zum Zwecke der Wahlvorbereitung eine Versammlung abgehalten. In Anbetracht der Wichtigkeit beider Versammlungen wird vom Vorstande um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

* Einwohnerwehrrpatrouillen machten in der Nacht vom 22. zum 23. d. M. in Borsdorf Strehlen einen Kartoffeldiebstahl und einen Obstdiebstahl.

* Die diesjährige städtische Pilzausstellung soll in der 2. Woche des September, vom 7. bis 14., und für den Fall, daß bis dahin ungünstige Witterung für Pilzbeschaffung eintreten sollte, eine Woche später, also vom 14. bis 21. September, in der Turnhalle der 51. Volksschule, Silbermannstraße 5, stattfinden und an den Sonntagen von 11-1 Uhr und 3-6 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. für Erwachsene und 30 Pf. für Kinder bis zu 14 Jahren geöffnet sein. Es darf angenommen werden, daß die Ausstellung, die im vorigen Jahre eine Besucherzahl von über 6000 Personen gehabt hat, bei der großen Wichtigkeit, die der Pilz als Nahrungsmittel für die Allgemeinheit besitzt, auch in diesem Jahre in der Öffentlichkeit großes Interesse finden wird. Während der Pilzausstellung findet in der Ausstellung selbst auch Pilzberatung statt, und es bietet sich dort Gelegenheit für das Publikum, Pilze zu unentgeltlicher Bestimmung der Tauglichkeit als Nahrungsmittel mitzubringen, was dazu beitragen wird, breite Schichten des Publikums in erwünschter Weise in der Pilzkunde aufzuklären.

* Seitdem der Höchstpreis für Birnen auf 65 Pf. für das Pfund festgesetzt worden ist, ist dieses Obst in ausgereiftem, sofort genießbarem Zustand nicht mehr zu haben. In der Markthalle am Antoniaplatz erklärten heute die Händler den Anfragenden, daß die zum Verkauf ausliegenden Birnen "hart" seien und entweder gelocht oder erst hingelegt werden müßten. Dabei ist die Birnernte jetzt in vollem Gange und ihr Ertrag ein so reichlicher wie selten. Bis zum Eintritt des Höchstpreises gab es auch überall genießbare, ausgereifte Birnen zu kaufen! Als Lufoß zum Brot sind Birnen nicht nur ein wohlschmeckendes, sondern auch sehr gesundes Nahrungsmittel, und es ist sehr bedauerlich, daß die behördliche Preisfestsetzung, wie schon oft, eine wucherische Nebenwirkung hervorruft.

* Der 14. Familientag des Trübsalserischen Familienverbandes findet Donnerstag, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr in Charlottenburg statt.

* Der Verband Sächsischer Gewerbeschulmänner hält am 27., 28. und 29. September seine Hauptversammlung in Dresden ab, die sich u. a. auch mit den Grundfragen der Neuordnung des Berufsschulwesens beschäftigt wird. Dr. Oberlehrer Dipl.-Ing. Ruck-Jwidau wird im Vortragslokal der hiesigen Kunstgewerbeschule einen Vortrag über Vereinfachungsbestrebungen im Gewerbeschulwesen sowie über einige hierzu vorliegende Vorschläge halten.

* Nächsten Sonntag früh 8 Uhr findet bei günstiger Witterung im Heidepark des Vereins Volkswohl (Straßenbahnhaltestelle Salowe) wiederum ein Waldgottesdienst statt. Die Predigt hält Pastor Trotschky von der Martin-Luther-Kirche.

bd. Verschiedene Spielklubräuber vom Weichen Hirsch, die am letzten Sonnabend auf den dortigen Klub einen Überfall unternahmen, sind verhaftet worden. Einer von ihnen begegnete Dienstag abend einem Polizeibeamten, der ihn erkannte und, als er auf Anruf nicht stehen blieb, auf ihn schoß. Der Räuber wurde am Oberschenkel verletzt, brach zusammen und wurde ins Militärlazarett geschafft. Die Wunde, er habe einen neuen Überfall auf einen Spielklub in der Viktorienstraße in die Wege geleitet, ist unsutreffend. Die Spielklubs in Dresden haben sich jetzt übrigens fast gegen Raubüberfälle gesichert, teils durch Rautenwerke, teils durch Bewaffnung der Türhüter.

Sport.

Radsport.

Dem am nächsten Sonntag im "Goldnen Rad von Dresden" startenden Europameister Stellritt gelang es am vorigen Sonntag in Magdeburg, gegen erstklassige Konkurrenz, und zwar die deutschen Stecher Thomas, Bauer und Wittig, die Reiferschaft von Preußen zu erringen. Dies in Dresden wird der neue Preußenmeister recht scharfe Gegner treffen, denn Kettelbeid und auch Weiß werden alles daran setzen, um ihm den Sieg zu entreißen. Auch Lehmer-Brün, der hinter dem bekannten Schipteischen Schrittmacher Wily Heplik führt, wird jedenfalls einen guten Platz erringen. Der Dresdner Schröder hat sich in letzter Zeit verbessert und best, recht gut in Dresden anzuschneiden. Es ist hiernach ein sehr scharfes und interessantes Rennen zu erwarten; Berufsfahrer, Herrenfahrer, Flieger-Rennern vervollständigen das Programm. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 28. August 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Temp. gefahren		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Windst.	Temp.	Schneefall	Wetter
Dresden	110	14.7	22.1	2.0	14.9	.	heiter, Sonne
Leipzig	190	14.1	22.8	.	14.4	.	" "
Bautzen	202	" "
Glauchau	220	13.7	22.1	0.8	13.8	.	" "
Zittau	245	12.5	20.5	1.1	12.4	.	" "
Kamenz	222	12.5	21.5	2.0	12.8	.	trüb, trocken
Wiesa	240	12.8	20.9	2.0	12.3	.	völlig heiter, Sonne
Freiberg	200	12.9	19.6	4.7	12.4	.	trüb, trocken
Schneeberg	425	11.4	19.4	0.3	12.8	.	trüb, trocken
Lauscha	100	7.0	7	0.8	6.0	.	nebelig, trüb
Kannenberg	621	12.0	19.7	0.0	11.5	.	trüb, trocken
Mittelsdorf	151	11.4	17.5	0.4	12.4	.	heiter
Meißen	772	11.5	.	0.6	11.8	.	trüb, trocken
Stollberg	112	8.0	12.3	0.7	7.0	.	trüb.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Subweis Moltan Brandeis Weisitz Leitmeritz Kufflig Dresden
 27. Aug. — 32 — 77 — 28 + 26* + 45 — 63 — 199
 28. Aug. — 30 — 77 — 28 + 25* + 49 — 54 — 199
 Wärme der Elbe am 28. August 20 Grad C.

*) Stauwasser.

Wissenschaft und Kunst.

Verichte über die Verwaltung der Sammlungen 1918 11. Landesbibliothek. (Fortsetzung zu Nr. 191.)

Die Einrichtung eines Zeitschriften-Besetzimmers, über die wir weiter unten berichten, gab Anlaß zur Vermehrung der regelmäßig gehaltenen Zeitschriften. Es wurden u. a. neu erstellt:

Abende, Geschichtliche, im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht (Berlin); Archiv für Waffen- und Uniformkunde (Frankfurt a. M.). — Bibliothekleiven, Organ der centrale vereniging voor openbare leesalen en bibliotheken en van de nederlandse vereniging van bibliothecarissen en bibliothekambtenaren (Amsterdam). — Theater, Neue, für Kunst und Dichtung (Dresden). — Die Bücherhalle. Mitteilungen der Deutschen Zentralstelle für wissenschaftliche Buchereien (Leipzig). — Heimatblätter, Westfälische (Münster). — Mitteilungen, Deutsch-türkische Vereinigung (Berlin). — Der Siebler (Dresden). — Lutan, Zeitschrift für osteuropäische, vorder- und innerasiatische Studien... (Budapest). — Die Verteidigung, wissenschaftliche und technische osmanische Militärzeitschrift 1917ff. seit 1918: demokratische Zeitschrift zur Wahrung berechtigter Interessen; politische, wissenschaftliche und technische Zeitschrift (Berlin). — Vierteljahrschrift für allgemeine Buchkunde (Berlin). — Vierteljahrschrift für kommunale Schulverwaltung (Leipzig und Berlin). — Zeitschrift für Musikwissenschaft, hrsg. von der Deutschen Musikgesellschaft (Leipzig). — Zeitschrift des Deutschen Vereins für Buchwesen und Schrifttum (Leipzig).

Antiquarisch wurden folgende Folgen älterer Zeitschriften erworben:

Deutsche Bauzeitung, Jahrg. 45—51 (Berlin 1911 bis 1917). — Wälder für bernische Geschichte, Kunst- und Altertumskunde, Jahrg. 1—12 (Bern 1905—16). — Sächs. Gebirgszeitung, Jahrg. 1—14 (Dresden 1904—14). — Jahrbuch der Bodenreform, Bd. 1—7 (Jena 1901—11). — Jahrbuch des deutschen Rechts, hrsg. von Hugo Kaufmann, Jahrg. 11—14 (Berlin 1913—15). — Jahrbücher für Gesellschafts- und Staatswissenschaften... Jahrg. 1 bis 5, Bd. 1—10 (Berlin 1864—68). — Magazin für das deutsche Recht der Gegenwart, Bd. 1—8 (Hannover 1881 bis 1888). — Monatshefte, Sozialistische, Jahrg. 12—21 (Berlin 1906—15). — Monatschrift, Volkswirtschaftliche... (Berlin 1906—15). — Monatschrift, Politische, Bd. 1—3 (Erlangen 1858—59). — Zeitschrift für Politik, Bd. 1—8 (Berlin 1908 bis 1915).

Soweit die Zeitschriften noch erscheinen, wurden auch die Fortsetzungen bestellt; die noch fehlenden Bände werden antiquarisch gesucht.

Für die Musikabteilung der Bibliothek wurden wieder neben den Ankäufen neuer Werke viele ältere Musikalien teils auf antiquarischem Wege, teils auf Versteigerungen erworben. Wertvolle Herausgaben, z. B. der Partitur von Beethovens 9. Symphonie, des Klavierauszugs von Fidelio, von Beethovens Sonate op. 106, wurden aus dem Nachlaß des Musikdirektors Paul Seiffardt in Dresden gekauft.

Die Sammlung der Handschriften wurde vermehrt durch den Ankauf eines Manuskriptes über den Ursprung des Schlosses Ortenburg (von 1625), eines Berichts Wilhelm's „von Bekungsbuoren“ (um 1640), einer Relation über die Schlacht bei Hochkirch, einer Niederschrift (von J. G. W. Juch) über Leben und Charakter des Grafen Wratisl (1760), der Eisenburgischen Reformations- und Prediger-geschichte von Polikarp Friedrich Esterle, endlich einzelner Gedichte von Helmine v. Chezy, August Hirschold, Otto Heinrich Graf v. Loeben (Noborus Orientalis), Karl Gottfried Theob. Winkler (Theodor Hell). Die Vriestammung erlährt einen Zuwachs von rund 400 fast durchweg eigenhändigen Schreiben, die mit Ausnahme von zwei Briefen des bekannten kurfürstlichen Geheimen Rates und späteren Kanzlers David Peiser von 1580 und 1581 aus dem 18. und 19. Jahrhundert und von meist bedeutenden und mit Sachsen und Dresden in Beziehung stehenden Persönlichkeiten herrühren oder an solche gerichtet sind. So wurden aus dem Nachlaß des Dresdner Pianisten Paul Winkler zahlreiche Briefe namhafter Musiker und andere Autographen, darunter auch ein eigenhändiges Manuskript von Richard Wagner (das Hirtentied aus dem Tannhäuser) erworben. Auf einer von Oswald Weigel in Leipzig veranstalteten Auktion, bei der hauptsächlich Autographen aus der Sammlung des Leipziger Zoologen Prof. Victor Carus zur Versteigerung kamen, wurden zahlreiche Briefe an und von dem Leipziger Professor der Philosophie Friedrich August Carus — darunter 35 inhaltreiche Schreiben des Oberhofpredigers Reinhard in Dresden (1793—1813) und 55 Briefe des Oberlausitzer Historikers Karl Gottlob v. Anton in Görlitz (1795—1806) —, ferner Briefe an seinen berühmten Sohn, den Königl. Leibarzt Geheimen Rat Karl Gustav Carus, von dessen Briefwechsel die Bibliothek bereits vieles besitzt, und an Prof. Victor Carus selbst, endlich eine Sammlung erworben, die für die Geschichte von Johannes Ronge und der von ihm geleiteten deutsch-katholischen Bewegung von Interesse ist: sie enthält 100 an Ronge gerichtete Briefe und Gedichte (1837—87), 30 meist eigenhändige Entwürfe von Briefen, Aufsätzen, Reden Ronges (1849—86), 39 eigenhändige Briefe an seine Frau Erwine (1869—74), einige Urkunden und Aktenstücke über seine Priesterweihe (1840) und die gegen ihn gerichtete Untersuchung (1862—66), endlich 40 Broschüren und andere teils von Ronge verfaßte, teils auf ihn bezügliche Drude.

Opernhaus. (Buccinis Bohème.) Gestern trat Elisabeth Kethberg als Mimie das Erbe Minnie Raß an. Kein leichter Erbschaft für sie. Mit Minnie Raß erlebte man die Rolle, sie erschien wie für die Künstlerin geschaffen, der Eigenart deren Begabung zufolge, die sich auf das Grenzgebiet zwischen der Comedienne und der jugendlich-dramatischen erstreckte. Elisabeth Kethberg steht in ihrer himmlischen Entwicklung quantitativ bereits so auf dem letzten Gebiete, daß sie über die Mimie-Partie fast hinaus ist. Aber ihr ganzes Wesen, deren beste Mitgift eine schlichte, warme Natürlichkeit ist, macht sie besonnengeachtet für die Rolle sehr gut geeignet, und sie holte sich denn auch

neben dem himmelglänzenden Battiera den härtesten Erfolg. Die anderen Reuebelegungen erstreckten sich auf die Rollen des Marcel und der Rusette. Für die letztere hatte man Frau Kerrem-Rittisch herangezogen, nächst Frau v. Schuch jedenfalls die geeignetste Vertreterin, die wir besitzen. Aber man mußte zurückdenken an die Rusette, die einst Frau Blasche - v. der Osten auf die Szene stellte, um sich das Ideal ihrer Verkörperung zu vergegenwärtigen. Frau Kerrem liegt einmal die Partie nicht recht in der Stimme, und das Sprechen ist nicht ihre Stärke. Dann fehlt ihr der Reiz der Pikanterie, die verfeinerte Gefallsucht; sie überträgt die Rolle aus dem Pariserischen ins Deutsch-Bürgerliche. Und ähnlich ging es uns diesmal auch mit dem Marcel. Hr. Staegemann, der sonst darstellerisch nie verlagende, vermochte der Gestalt die neuen charakteristischen Momente, die man vielleicht erwartete, nicht abzugewinnen, sagte aber selbstverständlich sich dem Künstlerensemble im übrigen erfolgreich ein.

Wissenschaft und Technik. Das deutsche Archäologische Institut in Rom, das sich bisher auf dem Kapitöl in einem dem Deutschen Reiche gehörigen, 1874 errichteten Gebäude neben dem Palazzo Caffarelli befand, soll jetzt nach dem Osten der Stadt, in die vor Porta Pia belegene Villa Bonaparte verlegt werden.

In Stockholm ist der schwedische Reichsarchivar Dr. Emil Hildebrand gestorben. Mit ihm verliert die schwedische Geschichtsforschung einen ihrer hervorragendsten Vertreter und fruchtbarsten Forscher. Dies zeigt nicht zum wenigsten die von ihm gegründete „Historik Tidning“ (Historische Zeitschrift), die er 25 Jahre hindurch herausgab. Zu einem wesentlichen Teil stammt der Inhalt von seiner eigenen Hand. Hierin veröffentlicht er auch die Ergebnisse seiner historischen Forschungen, darunter die Abhandlung „Ballenhein und seine Verbindung mit den Schweden“, die ihm schon Anfang der 80er Jahre europäischen Ruf verschaffte. Ferner sind zu erwähnen „Die Organisation der schwedischen Diplomatie in Deutschland im 17. Jahrhundert“ und als eine seiner bedeutendsten Arbeiten das große Werk „Die historische Entwicklung der schwedischen Staatsverfassung von den ältesten Zeiten bis zur Jetztzeit“.

Literatur. Die Uraufführung des Schauspiels „Die Spinne“ von Max Schiewelkamp findet am 10. September im Stadttheater zu Forst i. d. L. statt. — „Der grönländische Papagei“, burlesker Schwank in drei Akten von Rudolf Presser und Leo Walter Stein, hatte bei der Uraufführung in der Schauburg in Hannover einen starken Erfolg.

Bildende Kunst. Um die Ausführung der malerischen Ausschmückung des Triumpfbogens und Altarplatzes der Kirche zu Großweipichen wird mit Genehmigung des Ministeriums des Innern unter sächsischen oder in Sachsen lebenden Künstlern ein Wettbewerb eröffnet. Der Triumpfbogen, die Decke und die Wände des Altarplatzes der Kirche zu Großweipichen sollen aus Mitteln des Kunstfonds mit Malerei geschmückt werden. Die vorhandene Malerei wird vorher entfernt. Die neue Malerei soll in Kasein oder Fresko ausgeführt werden. Der Darstellungsgegenstand bleibt freigestellt, er ist aber so zu wählen und zu gestalten, daß das ausgeführte Honorar ausreicht. Dem Kirchenvorstand wird an geeigneter Stelle eine Darstellung des jüngsten Gerichts gewünscht. Das Honorar für die Ausführung beträgt 15000 M. Die Kosten der Herrichtung und Präparierung der Wandfläche nach Angabe des Akademischen Rates oder des ausführenden Künstlers, sowie die Kosten des Gerüsts (einschl. Aufbau und Wiederabdruck), etwaiger Geräte und nötigenfalls eines Arbeiters während der Malerei an Ort und Stelle werden aus Mitteln der Kirchengemeinde zu Großweipichen getragen. Zeichnungen der Wandflächen mit Maßangaben und Lichtbild des Altarplatzes können bei dem Förstner der hiesigen Kunstakademie (Prälatische Terrasse) eingesehen werden. Von diesem können auch die Abg. 9 erwähnten Einlieferungsscheine bezogen werden. Studierende der Akademie der bildenden Künste zu Dresden und gleicher oder ähnlicher Bildungsanstalten werden zur Bewerbung nur dann zugelassen, wenn sie die Arbeiten ohne Mitwirkung und Aufsicht ihrer Lehrer anfertigen. Entwürfe in einer dem Charakter der Wandmalerei entsprechenden Technik (Tempera, Gouache usw.) im Maßstabe von 1:10, farblos, gehörig trocken und auf Rahmen, mit dem Namen des Urhebers versehen, sind bis spätestens Freitag, den 2. Januar 1920, mittags 12 Uhr an den Hauswart der Kunstakademie zu Dresden während der Geschäftsstunden mit doppelten Einlieferungsscheinen, von denen einer abgestempelt als Empfangsbescheinigung zurückgegeben wird, kostenfrei abzugeben. Den Entwürfen ist eine Raumskizze beizufügen. Für Geldpreise sind 1500 M. ausgeschrieben worden, deren Bemessung im einzelnen dem Akademischen Rate überlassen ist. Der Akademische Rat behält sich vor, solche Bewerber, deren Skizzen zwar nicht durch einen solchen Preis ausgezeichnet werden können, an sich aber ebenfalls als vorzügliche Arbeiten anzusehen sind, bei der künftigen Veröffentlichung des Bewerbungsergebnisses mit zu erwähnen, wenn dies nicht im voraus von ihnen abgelehnt wird. Die Zuerkennung eines Preises begründet an sich keinen Anspruch auf die Ausführung, vielmehr können dazu auch die Arbeiten anderer Bewerber vorgeschlagen oder es kann ein unmittelbarer Auftrag erteilt oder eine neue Bewerbung ausgeschrieben werden. Die Entschliebung darüber bleibt dem Ministerium des Innern ausdrücklich vorbehalten. Der zur Ausführung gewählte Entwürf und die mit Geldpreisen ausgezeichneten Entwürfe gehen in das Eigentum des Akademischen Rates über, dem Künstler bleibt jedoch das Urheberrecht daran gewährleistet.

Die Galerie Ernst Schulte in Berlin eröffnet ihre erste Herbst-Ausstellung am 30. August mit Sammlungen von Thomas Herbst (†), Bildn der Hell-Berlin, Franz Hein-Leipzig, Eduard Lammert-München, Rudolf Otto-Dresden und Carl Max Nebel-Berlin.

Ein wertvolles Kunstvermächtnis ist soeben, wie „Cicrone“ mitgeteilt wird, dem Brüsseler

Museum zuteil geworden. Es ist eine Sammlung alter Meister aus dem Ende der 1918 gestorbenen Gräfin Balencia de Don Juan, aus der zwei Flügel eines Triptychons von Geertjen van Sint Jane hervorgehen. Der eine Flügel stellt die Gefangenennahme Christi, der andere die Grablegung dar. An weiteren bedeutenden Werken enthält die Stiftung: ein Triptychon aus der Geschichte des heiligen Antonius von Jena-Brandt und ein solches mit Johannes dem Täufer von Claessens, einem Meister aus der Schule von Brügge, ferner zwei dem Purbus zugeschriebene Bildnisse des Herzogspaares Albert und Jiabella. Am wertvollsten aber sind fünf Skizzen von Rubens, die zu jenen 30 von Rubens für ein Jagdschloß Philipps IV. verfertigten Skizzen nach Ovid gehören, von denen das Brüsseler Museum bereits drei besitzt.

Russl. Der Spielplan des Deutschen Opernhause in Berlin für die nächste Spielzeit sieht a's deutsche Uraufführung „Magdalena“, Oper in drei Akten, Dichtung von Hans Heinz Hinzemann, Musik von Fritz Koennede, vor.

Theater. Das Stadttheater in Plauen beginnt die neue Spielzeit am Sonntag, 21. September, mit Ibsens „Nordischer Heerfahrt“.

* Das Kupferkabinett hat eine Kabinenzzeichnung der Bildhauerin Etha Richter angekauft.

— An der Sächsischen Forstakademie zu Tharandt bei Dresden beginnt das Winterhalbjahr mit dem 15. Oktober. Einschreibungen können bis sechs Wochen nach Beginn erfolgen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung der Sächsischen Landestheater-Opernhäuser. Sonnabend, 30. August, „Der Wassenschnee“. Marie — Erna Fickiger-Beiser (zum erstenmal), Irmentraut — Minna Wolf, Konrad — Waldemar Staegemann, Georg — Hans Mübiger, Stobinger — Georg Jottmayer, Keesel — Ludwig Ermold. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus Die Ausgabe der Gutscheinette für die bisherigen Stammesinhaber erfolgt nur noch bis Sonnabend, den 30. August vormittags von 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses.

* Mitteilung aus der Kasse des Alberttheaters. Freitag, am 29. August, abends 7 1/2 Uhr zum erstenmal: „Einen Zug will er sich machen“. Spielleitung: Dr. Schreiber. Die Inszenierung geht im Stil und im Rhythmus auf die Entstehungszeit des Werkes zurück. Kapellmeister Karl Sommer schrieb eine neue Musik für die Foff. Den Weinbett spielt und singt Gustav Rothe, Christophert: Wilhelm Stamm, Melchor: Franz Stein, Jongler: Otto Richter, Marie: Eln Mertens, Frau Gertrud: Meta Bünzer, August Sondere: Hanns Eggerth, Madame Knorr: Marie Jiele, Frau v. Fischer: Lily Korb, Fr. Blumenblatt: Anne Schönfeldt.

* Mitteilung aus der Kasse des Residenztheaters. Zu ermäßigten Preisen wird am Sonntag nachmittags die Operette „Die Fröhliche“ aufgeführt. Am Sonntag abend geht wieder mit Fr. Ida Band als Gast und in der bekannten Besetzung die Operette „Ganni geht tanzen“ in Szene und bleibt bis mit Dienstag auf dem Spielplan. Mitwoch, den 3. September, ist die Erkauführung der Operette „Jungfer Sonnenschein“ von Bernhard Schumbier, Musik von Georg Jarno, mit Fr. Ida Band in der Partie der „Toni“ als Gast. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Damen: Schubert, Kottner, Grünig und die Herren: Dr. Woi, Jakob, Sudfall, Lanzer, Karl, Schuffenauer und Janda.

* Der Julius Otto-Bund, dem 20 der größten Männer-gesangvereine unserer Stadt angehören, veranstaltet am Sonntag, den 31. August, nachmittags 4 Uhr, im Garten des Lindischen Bades unter Leitung der Herren Bundeschorleiter Königl. Musikdirektor Prof. Jungl und Kirchenmusikdirektor H. Borrmann ein großes Gesangskonzert. Gelungen werden Chöre von Kreuzer, Dörner, Silber, Jungl, Rait, Garti, Börg und Hegar. Zur Mitwirkung ist die volle heilige Kapelle gewonnen worden.

* Aus Anlaß des Deutschen Richtertages findet Donnerstag, den 4. September, abends, in der Kreuzkirche eine noch malige Volksaufführung des Helden-Requiem von W. Fr. Händel statt, dessen Reinertrag der Kriegsgelancenen-Fürsorge zugute kommen soll. Aufführende sind: Der Kreuzchor, der Bachverein, das Orchester des Mozartvereins, die Kammer Sängerin Franziska Benber-Schäfer und Musikdirektor Franz Kiehl. Die Leitung hat Prof. Otto Richter.

* Am Sonnabend, den 6. September, 8 Uhr, Hotel Bristol spricht Dr. stud. germ. et phil. Harry Proch in Rahmen der Veranstaltung „Aus Literatur und Kunst“ über Stormische Lyrik und Epik, verbunden mit einer Recelle des Dichters sowie Stellen aus seinen Briefen. Karten bei D. Bod, Prager Straße 9, und Abendkasse.

Aus Sachsen.

Unabhängige Kampfweg.

Unter dieser Überschrift wird uns geschrieben: Mitte August berichtete die unabhängige Presse, daß preussische Kabinett habe dem früheren Kaiser als Abfindung die Summe von 170 Mill. M. angeboten. Daran knüpfte man natürlich die üblichen wüsten Beschimpfungen und Verleumdungen. Noch am selben Tage wurde die Notiz amtlich demontiert. Es sei überhaupt keine Rede davon gewesen, daß man die Absicht gehabt habe, dem Ex-kaiser irgendetwas anzubieten. Was tut darauf die „Unabhängige Volkszeitung“? Statt ehrlich, wie es unter Journalisten Brauch ist, die unwahre Notiz zurückzunehmen, schreibt sie in der Nr. 194 vom 23. August 1919: „... Wenn ein Beschluß dies jedoch nicht, daß man einen ähnlichen Beschluß nicht später lassen wird. Ob dieser nun der genauen Summe von 175 (!) Es werden also noch 5 Millionen hinzugelogen) entsprechen wird, werden wir ja sehen.“

Leidet nicht unter einer solchen journalistischen Un-anständigkeit das Ansehen der gesamten Presse? Abriegen, wir hatten doch monatlang unabhängige Volksbeauftragte, weshalb haben denn sie nicht diese Fragen in ihrem Sinne erledigt? Aber diese Notiz ist zugleich eine Illustration der Heuchelei der U. S. P. In den Staaten nämlich, in denen die Un-abhängigen die Mehrheit haben, wie zum Bei-

spiel in Götting, geben sie ihren Gärten nicht nur ihr Privateigentum zurück, sondern sie bieten ihnen noch erhebliche Abfindungssummen an. So boten die Unabhängigen in Götting dem einstigen Herzog Leopoldin 5 Mill. M. in bar, ferner das Jagdschloß Oberhof, ferner Grundbesitz — alles in allem ein Vermögen von 15 Mill. M. Wenn diese Regelung nicht zustande kam, ist das nicht Schuld der Unabhängigen, sondern die des bescheidenen Herzogs, der noch viel mehr herauszuschlagen wollte. Was würde die unabhängige Presse für ein Geschrei erheben, wie würde sie schimpfen und verleumdern, wenn Mehrheitssozialisten oder Demokraten ähnlich gehandelt haben würden?

Die Lebensmittelversorgung in Sachsen.

(W. M.) Die schon in der aus Anlaß der Vorgänge in Chemnitz veröffentlichten Erklärung des sächsischen Ministeriums hervorgehoben war, ist auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung in den letzten Wochen eine nicht unwesentliche Besserung eingetreten. Diese Besserung hat folgende Ursachen: Bismarckfleisch, wie sie in der Sitzung des Pressebundes im Landeslebensmittellamt am 21. d. M. u. a. mitgeteilt wurden, zeigen solches Bild:

In den 13 Wochen des Juni, Juli und August 1918 trafen auf die Versorgungsberechtigten im allgemeinen 23 550 g Brot, auf die Schwerarbeiter 30 000 g, im Jahre 1919 aber auf den Kopf der gesamten Bevölkerung 32 500 g Brot; dazu noch die Sonderverteilungen von Auslandsmehl.

In der Fleischversorgung hatten wir in der dritten Versorgungsperiode (12. August bis 3. November) 1918 eine unerschöpfliche Fleischration (je nach der Größe der Gemeinde) von 200 g, 150 g und 125 g. Überdies fielen in diese Versorgungsperiode vier Fleischwochen. Im gleichen Umlagezeitraum (4. August bis 2. November) 1919 trifft allgemein eine einheitliche Fleischration von 180 g (75 g Fleischfleisch und 105 g Auslands- und Konservenfleisch), dazu eine Auslandsfleischration von 125 g, also insgesamt über 300 g wöchentlich. Außerdem Sonderzuweisungen in Höhe von 340 g Gefrier- und Rinderpöfelfleisch, die in der letzten Zeit von sämtlichen Kommunalverbänden zur Verteilung gebracht sein dürften. Ferner sind dazu noch zwei Sonderzulagen von amerikanischem Schweinefleisch (Speck) im Gange.

Die Fettration betrug 1918 62 1/2 g auf den Kopf und die Woche. Zu der gleichen Ration kamen im Jahre 1919 in den Monaten Mai, Juni und Juli insgesamt 550 g Auslandsfett auf den Kopf. Ab 1. August beträgt die Fettration 90 g + 50 g Zusatzverteilung = 140 g. — Dazu wurde bisher noch eine Sonderzulage von 100 g amerikanisches Schweinefleisch überwiesen. An Nahrungsmitteln konnten im Juli 1918 800 g ausgegeben werden und im Jahre 1919 war die Nahrungsmittelverteilung (etwa 2250 g) also wesentlich höher.

Die Frühkartoffelversorgung setzte infolge der lange andauernden kalten Witterung in diesem Jahre erst später ein als im vergangenen, wodurch zwischen der Versorgung aus alter und neuer Ernte ein gewisser Zwischenraum entstand, innerhalb dessen für ausfallende Kartoffeln Ersatz gewährt wurde. Mit der jetzt reichlich einfließenden Kartoffelzufuhr entfallen diese Ersatzlieferungen.

Aufhebung der Bezugshinpflicht für Schuhe.

Nachdem die Nationalversammlung sich für die Abschaffung der Zwangswirtschaft von Häuten, Leder und Lederverwaren ausgesprochen hat, ist die Aufhebung der Bezugshinpflicht für Schuhwaren in den nächsten Tagen zu erwarten. Es sind Maßnahmen in Aussicht genommen, den Schuhbedarf der minderbemittelten Bevölkerung zu angemessenen Preisen sicherzustellen.

Verwertung der sächsischen Torflager.

bd. Sachsen besitzt bekanntlich ebensoviel in den Niederungen wie im Erzgebirge recht anscheinliche Torflager, die zum Teil im Staatsbesitz, vielfach aber auch, wie bei Hammerbräde-Friedrichsgrün i. S., in Privatbesitz sind. Das größte Hochmoor Sachsens ist der sogenannte Kranichsee bei Karlsfeld, das mächtige, zum großen Teil abbaufähige Lager besitzt, die unbeschadet der Gefahr des Versinkens einer schönen Naturmerkwürdigkeit in absehbarer Zeit, vielleicht sogar bald, in Angriff genommen werden müssen. Bei Hammer-Friedrichsgrün ist, wie das „Auer Tageblatt“ berichtet, der sachgemäße Abbau der dort bis zu 8 m tief reichenden Moorlager bereits im Gange.

Gefellenprüfungsbüchlein.

Nach dem von der Reichshauptmannschaft Dresden erlassenen, am 15. August 1919 in der „Sächsischen Staatszeitung“ Nr. 185 veröffentlichten zweiten Nachtrage zur Gefellenprüfungsbuchordnung vom 24. Dezember 1909 im Regierungsbezirk Dresden beträgt jetzt die Prüfungsgebühr für Prüflinge im Mechaniker-, Optiker- oder Elektroinstallateur-Gewerbe sowie für Prüflinge, die in Betrieben beschäftigt werden, deren Inhaber nicht zur Gewerbesteuer beitragspflichtig sind, 30 M., für alle übrigen 20 M.

Nachkultur an der Elbe.

Wer jetzt an einem schönen Nachmittage mit einem der schmutzen Dampfer unserer Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft von Dresden aus Stromab fährt, dem wird sicher das belebte Bild aufgefallen sein, das die Elbufer bis hinab nach Weissen bieten. Links und rechts des Stromes tummeln sich Tausende von Männern und Frauen aller Altersklassen sowie noch mehr Kinder im Babegerande, die leichten vielfach auch ohne dieses, an den Ufern und im Wasser. Bereits in Dresden selbst erhält man bei der Abfahrt des Schiffes einen Vorgeschnack hiervon, wenn man einen Blick auf die sogenannte Tränenwiese unterhalb des Finanzministeriums wirft. Während hier vor der Revolution nur ab und zu ein einzelnes Pferd ein Elbbad nahm, ist der Strom und das Ufer jetzt von Hunderten von Badelustigen belebt. Auf der Wiese sind vielfach vollständige Lager errichtet und hier und da sieht man ganze Wagenladungen von Betten, die hier unter der Aufsicht einiger wasser- und sonnenbedürftiger Bademäher „gestimmt“ werden, wie der volkstümliche Ausdruck lautet. Viele der Badegäste lassen sich im Großen von der Sonne bräunen, während andere sich den kühlen Fluten anvertrauen, manche davon lässig und herghast, andere wieder

zögernd und schüchtern. Ein letzteres und nicht ganz ungefährliches Leid junger Burschen ist der, sich bei der Abfahrt des Schiffes am Steuer anzuhalten und auf diese Weise in Stürzen mitzuführen. Auch die Badeanstalten sind stark besucht und haben wohl noch nie einen derartigen Andrang zu verzeichnen gehabt, als in den vergangenen warmen Wochen. Es gibt ja jetzt so viele, die Zeit haben und nicht an die Arbeit gebunden sind. Je weiter das Schiff fährt, um so mehr wechselt das Bild. Beim großen Ostra-Dehene grüßt das fröhliche Durra der badenden Jugend nach dem Dampfer herüber. An der Haltestelle Cotta haben eine Anzahl natter Jungen den Steg für die Ruderboote vollständig besetzt, in Gabis hat die gesamte Dorfjugend von der Pierbeschwemme Besitz ergriffen, und in Kadetst. sind die Badeanstalten, die übrigens in Kadetst. Familienüberd. umgewandelt worden sind, beängstigt überfüllt. Aber auch in den Weidenanlagen beim Flugplatz und unter den verdeckten Bänken am Ufer tummeln sich Badegäste beider Geschlechter und aller Altersklassen. Jeder Toilettenzwang ist vollständig aufgehoben. An die behördlichen Verordnungen, nach denen das Baden in der freien Elbe verboten ist, lehrt sich überhaupt niemand mehr, und der Schwamm, der heute gegen die überall herrschende Badefreiheit an unsern heimischen Strom Einspruch erheben wollte, würde jedenfalls einen Enttäuschungssturm der vielen Wasserfreunde herausbeschwören. Wir leben tatsächlich in einer neuen Zeit.

Bevorstehende Personalveränderungen im Schuldienst.

Dem bisherigen Bezirksschulrate in Rochlitz Dr. Frisch ist vom 1. Oktober dieses Jahres an die Stelle des Bezirksschulrates in Grimma übertragen worden. Vom gleichen Zeitpunkte an ist Schuldirektor Dr. Hugo Täuber in Bischofsberda zum Bezirksschulrat für den Schulaufsichtsbezirk Rochlitz, der Lehrer an der 34. Bezirksschule in Dresden, Max Wilhelm Brethfeld, zum Bezirksschulrat für den Schulaufsichtsbezirk Leipzig II ernannt worden.

Wie wir erfahren, ist der tschechische Delegierte Miroslaw Schubert in Dresden von seiner Regierung ermächtigt, Bahntarife für die Einreise deutscher Reichsangehöriger nach dem Gebiete der tschechisch-slowakischen Republik zu erteilen.

Leipzig, 27. August.

Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Schneiders Karl Paulus, der vom Schwurgericht Berlin III am 6. Mai d. J. zweimal in der That zu Tode verurteilt worden ist. Paulus hat in der That am 24. Januar 1918 die Schankwirtin Frau Ella Hofmann mit einem Hammer ermordet und Ende Mai 1913 seinen vier Wochen alten Sohn und zu gleicher Zeit seine Ehefrau auf deren ausdrückliches Verlangen ertränkt. Das Reichsgericht hob ferner auf Revision des Angeklagten das Urteil des Schwurgerichts Berlin II vom 19. Juni auf, soweit durch dasselbe der Arbeiter Friedrich Trebus wegen Mordes an einem Galafischer und einem Gutsbesitzer, begangen am 12. Februar 1919, zum Tode verurteilt worden ist. Nur Aufhebung führte eine Unklarheit des Geschworenenspruches, aus dem nicht ersichtlich ist, ob der Angeklagte wegen eines oder zweier Morde für schuldig erachtet worden ist.

In einer gestern abgehaltenen Sitzung der freikundigen Kellner wurde der vom Schlichtungsausschuss gefällte Schiedsspruch angenommen und die Aufhebung des Streiks beschlossen. Die Streikenden und Ausgesperrten begaben sich sofort in die Betriebe, um die Arbeit wieder aufzunehmen.

Chemnitz, 27. August. Vom Befehlshaber in Chemnitz wird uns mitgeteilt: Dank der tätigen Mitarbeit der Zivilbevölkerung liegen beim Befehlshaber nunmehr über den Verbleib sämtlicher seit den Vorgängen vom 7. und 8. August vermissten Reichswehrangehörigen sichere Nachrichten vor. Hiermit finden gleichzeitig alle verbreiteten Gerüchte über noch zurückgehaltene Soldaten ihre Erledigung.

Ein höchst beklagenswerter Unglücksfall, der erneut zur äußersten Vorsicht beim Umgang mit Waffen mahnt, ereignete sich gestern nachmittags in den Furth'schen Gärten. Dort verlor ein auf Patrouille befindlicher Soldat einen mit einem Lejching bewaffneten Wagnarbeiter. Hierbei riß die Abzugschur der von dem Mann entpackten mitgeführten Handgranate. Diese explodierte, und der Soldat wurde in Stücke gerissen.

Plauen, 27. August. Einen guten Fang hat am Dienstag der in Leubetha bei Dorf wohnende staatlich bestellte Bismarckenjäger Max Liebold gemacht. Er hat am Schwarzbach bei Ratzenkirchen einen Bismarckenbau ausgehoben, wobei ihm dessen gesamte Bewohnerchaft, nämlich 15 Bismarcken, in die Hände gefallen ist. Es waren 6 ausgewachsene und 9 junge Tiere. Die ausgewachsenen Ratten hatten eine Länge von etwa 50 cm. Den größten Teil der Tiere hat Liebold mit dem Gewehre erlegt, die übrigen sind von seinem Hunde aus dem Bau herausgeholt worden.

Volkswirtschaftliches.

Schlechte Zeiten. Bei einem unserer heimischen Unternehmen haben sich bisher Verschiebungen unserer wirtschaftlichen Verhältnisse so deutlich widerspiegelt, wie in dem jetzt vorliegenden Abschluß der Werkzeugmaschinenfabrik Hermann u. Alfred Eicher & Co. in Chemnitz. Der Bericht beschränkt sich, wie in nächster Zeit noch viele Abschlüsse aus dieser und anderen Branchen werden veröffentlicht werden müssen, die gleiche Bedingungen aufweisen werden. Der Produktionsgewinn ist bei Eicher von 3 088 429 M. auf 571 178 M. gesunken, die aber durch erhöhte Geschäftsumsätze, Ausschüttungen und Kursverluste fast ganz ausgeglichen werden. Nur dem Umfange, daß aus dem Vorjahre noch 122 917 M. (7113 M.) Gewinn und 28 000 M. (9) aus überausonto verfügbar sind, aus Zinsen und Miete aber wieder 168 107 M. (160 622 M.) verzinnt wurden, ist es auszuerschließen, daß noch 370 633 M. (2 772 870 M.) verteilter Gewinn ausbezahlt werden können. Da aber die Verwaltung 52 011 M. (156 952 M.) zu erhalten hat, müssen zur Ausschüttung des mit 10 % (24 %) vorgeschlagenen Gewinnanteils über 104 000 M. aus dem Vortrag mit herangezogen werden, während Rücklagen

(i. H. 1 700 000 M.) und Gratifikationen (70 000 M.) ganz unterbleiben müssen. Die Verwaltung stellt fest, daß überhaupt nur im ersten Halbjahre mit Gewinn gearbeitet wurde, seit Beginn des Kalenderjahres aber arbeitet das Unternehmen infolge der verringerten Verkäufe und erhöhten Aufkosten ohne Gewinn. In der Tabelle liegen über sehr beträchtliche Aufträge vor, deren Durchführung die Verwaltung befürchtet, namentlich während des Auslandes, wenn sich die Arbeitsleistungen nicht wesentlich heben. Der Rückgang des Bankguthabens von rund 2 Mill. Mark auf wenige 180 941 M. und des Wertpapierbestandes von 1,2 Mill. M. auf 178 850 M. lassen auch erkennen, wie schnell heutzutage auch die reichlichsten Betriebsmittel zusammenschmelzen und den deutschen Wettbewerb lähmen.

Die Angehörigenforderungen ihrer eigenen Kameraden. In Dresden ist die „Arminia“, Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung gegründet, ihre Erfolge auszugeben, weil die neuen Tarifforderungen der Angehörigen, die denen der Bankbeamten ähneln, den gesamten Reingewinn der Gesellschaft nicht nur aufbrauchen, sondern überlegen würden. Die „Arminia“ geht deshalb in die „Arminia“ auf, ebenso wie die „Arminia“ ganz kürzlich den „Anker“ übernommen hat. Weitere Gesellschaften werden aus gleichen Gründen in solcher Verschmelzung folgen. Das Personal wird zunächst zwar in die neuen Gesellschaften übernommen, dort aber durch die Berechtigung des Apparates notwendigerweise zum großen Teil überflüssig und entlassen werden. Die Folge der unzulässigen Forderungen ist dann Brotlosigkeit. So treibt der Wahnsinn seinen Untergang zu.

Zur Wiederannahme des amtlichen Dresdner Börseverzeichnisses. liegen Beschlüsse des Börsevorstandes vor, auf Grund welcher sich der Verkehr ab 1. September nunmehr wie folgt abwickeln wird. In der Regel werden sogenannte Einheitskurse notiert, wobei in den in Betracht kommenden Beträgen bis zum Aufbruch des nächsten Papieres gehandelt wird. In ein nachfolgendes Papier bereits aufgerufen, so ist die Wiederannahme des Handels in einem vorausgegangenem nur möglich, wenn vorher kein Geschäft darin stattgefunden und kein Widerspruch erhoben wird. Nach Feststellung der Einheitskurse können aber fortlaufende (sogenannte „variable“) Notierungen für tatsächliche Umsätze im Mindestbetrage von 5000 M. Kennwert vorgenommen werden für deutsche Reichs- und Staatsanleihen, sowie für deutsche, vom Börsevorstand noch zu bestimmende Staatsanleihen. Zulässig ist dies auch bei Aktienwerten im Mindestbetrage von 3000 M., jedoch nur für Aktien von Unternehmen mit mindestens 2 Mill. M. Kapital, oder solchen, die vom Vorstande außerdem noch hierfür bestimmt werden. Der Handel zu laufenden Notierungen kann stattfinden, so lange die Kursfeststellung in Fonds oder Aktienwerten in der betreffenden Branche noch nicht beendet ist. Haben Geschäftsbüchlein zu laufenden Notierungen stattgefunden, dann wird der niedrigste und höchste Kurs zur Notiz gebracht. Damit wird also der sogenannte „Freiverkehr“ zu variablen Kursen im Gegensatz zu früher auch nach Wiederannahme des amtlichen Verzeichnisses aufrecht erhalten. Den Börseverzeichnissen ist damit die Gelegenheit gegeben zu freierer Geschäftsführung, gleichzeitig sich aber die Börse auch die Möglichkeit, wichtigen Ereignissen noch Rechnung tragen zu können, deren Bekanntwerden durch heutzutage nur allzu häufige drahtliche und andere Berichterstattungen sich verzögerte. Andererseits werden auch die der Börse fernstehenden Kreise in ihren Rechten durch vorstehende Beschlüsse voll geschützt.

Die Dresdner Börse hatte gestern keine nennenswerten Abschwächungen mehr zu verzeichnen, während vereinzelt bescheidenere Höherbewertungen registriert werden konnten. Schubert & Solger, für die noch immer das in Aussicht stehende Baugrundstück, gingen auf 238, Werbauer Waggon in Nachwirkung des Döbenerwärfes auf 243, Sächsische Gussstahlfabrik auf 193 und Lohwitzer Kartonnagenindustrie auf 224. Etwas fester lagen auch Zimmermann Bergbau zu 119 1/2, Seibel & Raumann zu 151, Sed zu 129 1/2 und Hille bei 131. Am lebhaftesten war das Geschäft in selbständigen Werten, die von der weiteren Befestigung unserer Reichsanleihen allgemein Vorteil zogen.

Die Stadt Wismar nahm bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte 10 Mill. M. vierprozentige Anleihe zu 91 Proz. auf.

Zimmermann-Werke Aktiengesellschaft in Chemnitz. In der am Mittwoch abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung wurde von der Verwaltung Mitteilung gemacht von der erfolgten Aufnahme einer Obligationenanleihe in Höhe von 4 Mill. M. durch Vermittlung der Dresdner Bank. Des weiteren wurde über die augenblickliche Lage der Gesellschaft dahin berichtet, daß man eine Besserung der Verhältnisse erwarte, sofern nicht Lohn- und Gehaltsverhältnisse eine solche verhindern.

Leipzig, 27. August. Während der kommenden Herbst-Wafermesse wird Hr. Regierungsrat Beitz vom Reichskommissariat für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin in Leipzig Reichamt angehen und über die Aus- und Einfuhrbewilligung zu entscheiden. Ebenso wird die Reichs- und Einfuhrbewilligung Leipzig zur Ausfuhrbewilligung und zum sofortigen Verschicken über eingehende Anträge auf Einfuhrbewilligung einen Beamten in das Leipziger Reichamt abordnen.

Berlin, 27. August. Börsebericht. Einen erkennbaren Einfluß auf den Markkurs im Auslande hat bis jetzt die amtliche Mitteilung, daß ein Umtausch und eine Kampfung der deutschen Banknoten nicht mehr in Frage kommt, nicht ausgeübt. Aus Holland lagen vielmehr Bankierberichten vor, die ein weiteres Nachgeben des Markkurses anzeigen. Zimmermann war am hiesigen Börseverleher eine Wirkung von der Abschaffung der Umtauschpflichten infolge zu verspüren, als die gestrige sehr Haltung ausgeprochen in Erscheinung trat. Außerdem wurden für ausländische Banknoten niedrigere Kurse genannt und in der Aufwärtsbewegung der ausländischen Papiere, wie Kanada, Schweden usw., ist ein Stillstand eingetreten. Schiffahrts- und Montanwerte vermochten bei zeitweise lebhaftem Geschäft Besserungen von 1 bis 4 % durchzusetzen, demgegenüber leichte Abwärtsbewegungen in ganz wenigen Papieren des Montanmarktes saum ins Gewicht fielen. Auch Parkhalten wurden von 3 bis 5 % in die Höhe gesetzt. Bemerkenswert war die sich fortsetzende Erholung der alten heimischen Anleihen und der Schatzscheine. Reichsanleihen notierten 79,40 bis 79 1/2. Österreichische und ungarische Anleihen waren wenig verändert.

Amliche Berliner Kurse vom 27. August. Hamburger Rateifahrt 100%, Genua Rateifahrt 22 1/2%, Norddeutscher Lloyd 101 1/2%, Vereinigte Gesellschaften 94%, Bank für Brauindustrie —, Deutsche Bank 129 1/2%, Diskonto Kommandit 152, Dresdner Bank 127 1/2%, Leipziger Kreditbank 129 1/2%, Deutsche Bierbrauerei 127, Badische Anilin 229, Bergmann Elektricität 131, Bismarckhütte 197 1/2%, Badener Gussstahl 164, Carlomagno Rohstahl 222, Chemische Werke 211, Chemnitz Zimmermann 124 1/2%, Daimler Motoren 186 1/2%, Deutsch-Luxemburger 141 1/2%, Deutsche Erdöl 285, Deutsche Gussstahl 143, Deutsche Ton und Stein 148 1/2%, Deutsche Wägen 197, Tonnermarkthütte 155, Dresdner Cardinen 176, Dresdner Gasmotoren 130 1/2%, Eisenwerk Rotteln 288, Gelsenkirchen Bergwerk 168 1/2%, Th. Weidmann 223 1/2%, Gröbner Eisen 210, Ostlicher Maschinen 117, Harpener Bergwerk 168, Hartmann Maschinen 158, Holzer Eisen 146, Höpfer Farben 225, H. H. H. & Comp. 205, Hüttenreuther 247 1/2%, H. H. John Aktien 118, Kalia Bergbau —, Rauhhammer 152 1/2%, Rohstoffe 149, Rudol. Böhm & Comp. 171 1/2%, Rudolf & Etten 180, Maschinen Koppel 241, Rumburger Werke 179 1/2%, Obersächsische Eisenbahn 124 1/2%, Oberthale Eisen-

ndwärts 144 1/2, Bildung Bergwerk 173 1/2, Blaues Eisen 144, Hermann Böge 188 1/2, Rhein Metall 155 1/2, Radrod & Schneider 159, Rosenthal Porzellan 238, Sächsischer 198, Sächsische...

Berlin, 27. August. Kautschuk-Lieferanten. Niederlande (für 100 Gulden): 782 G., 788 1/2 G., Tannemal (für 100 Kronen G.)...

Bücher- und Zeitschriftenchau.

Der historische Roman erfreut sich mehr denn je der besonderen Zuneigung. Zu dieser Vorliebe mag es mit beitragen, daß man in der Vergangenheit ein Spiegelbild der Gegenwart zu sehen glaubt.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Bad Elber. Bis mit 19. August waren 11 676 Kurgäste 490 Parteien sowie 2663 Durchreisende zu verzeichnen.

Letzte Nachrichten.

Kattowitz, 28. August. Die Pressestelle schreibt: Die Arbeitsaufnahme hält an. Der Generalstreik gilt als erloschen.

Haag, 28. August. „Het Vaderland“ meldet, daß der englische Minister Barnes den Posten eines englischen Gesandten in Berlin endgültig abgelehnt hat.

Amsterdam, 28. August. „Telegraaf“ meldet aus London, daß dem Dubliner Blatt „Evening Herald“ zufolge die Sinnfeiner in Irland eine 5-prozentige Anleihe von 250 000 Pfd. Sterl. herausgeben werden.

Amsterdam, 28. August. Havas-Reuters meldet aus Brüssel, daß der belgische Minister Segher im Ausschuß der 14 in Paris eine Denkschrift über die Scheldefrage unterbreitet hat.

Amsterdam, 28. August. Das Pressebüro Radio meldet aus Moskau, daß Italien geneigt ist, in der Fiumefrage einen Kompromißvorschlag anzunehmen.

Amsterdam, 28. August. Havas-Reuters meldet aus Brüssel, daß der belgische Minister Segher im Ausschuß der 14 in Paris eine Denkschrift über die Scheldefrage unterbreitet hat.

Amsterdam, 28. August. Havas-Reuters meldet aus Brüssel, daß der belgische Minister Segher im Ausschuß der 14 in Paris eine Denkschrift über die Scheldefrage unterbreitet hat.

Amsterdam, 28. August. Havas-Reuters meldet aus Brüssel, daß der belgische Minister Segher im Ausschuß der 14 in Paris eine Denkschrift über die Scheldefrage unterbreitet hat.

Amsterdam, 28. August. Havas-Reuters meldet aus Brüssel, daß der belgische Minister Segher im Ausschuß der 14 in Paris eine Denkschrift über die Scheldefrage unterbreitet hat.

Amsterdam, 28. August. Havas-Reuters meldet aus Brüssel, daß der belgische Minister Segher im Ausschuß der 14 in Paris eine Denkschrift über die Scheldefrage unterbreitet hat.

Amsterdam, 28. August. Havas-Reuters meldet aus Brüssel, daß der belgische Minister Segher im Ausschuß der 14 in Paris eine Denkschrift über die Scheldefrage unterbreitet hat.

Für alle Staatsentlohnungen, die auf dem Bahnhof Reichenhain in der Richtung von Sachsen eingehen, auf Antrag der Empfänger von dem Organen der Sächsischen Staatsbahn...

Gen.-Dir. der Sächs. Staatsbahnen. Der Buchbinder Wally Scholze in Leipzig-Reudnitz, Obstraße Nr. 53 - Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin E. Weichert...

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 9. Zivilkammer des Landgerichts zu Leipzig auf den 22. November 1919, vormittags 9 Uhr...

Leipzig, den 24. August 1919. 9403 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: Auf Blatt 77 des Handelsregisters, die Firma Louis Nicolai in Adorf betr., ist heute eingetragen worden: Procura ist erteilt dem Kaufmann Ernst Julius Müller in Adorf.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Holzbauereimessers Paul Hermann Stopp in Bischofswerda wird infolge des von dem Gemeinshuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichliche Vergleichstermin zur Wiederholung der Abstimmung...

Leipzig, den 24. August 1919. 9404 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12778, betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke in Dresden, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke...

Leipzig, den 24. August 1919. 9405 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12778, betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke in Dresden, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke...

Leipzig, den 24. August 1919. 9406 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12778, betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke in Dresden, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke...

Leipzig, den 24. August 1919. 9407 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12778, betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke in Dresden, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke...

Leipzig, den 24. August 1919. 9408 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12778, betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke in Dresden, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke...

Leipzig, den 24. August 1919. 9409 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12778, betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke in Dresden, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke...

Leipzig, den 24. August 1919. 9410 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12778, betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke in Dresden, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke...

Leipzig, den 24. August 1919. 9411 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12778, betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke in Dresden, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke...

Leipzig, den 24. August 1919. 9412 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12778, betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke in Dresden, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke...

Leipzig, den 24. August 1919. 9413 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12778, betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke in Dresden, Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Gesellschaft für Linde's Chemische Werke...

Leipzig, den 24. August 1919. 9414 Das Amtsgericht.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 2918 auf den Namen der Theresie verw. Weidert gen. Weidert geb. Weidert in Leipzig eingetragene Grundstück soll zur Aufhebung der Erbengemeinschaft...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 4,3 Hektar groß, mit 1107,18 Steuereneinheiten belegt und auf 63 050 M. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Verdrängung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. Juli 1919 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte...

Leipzig, den 25. August 1919. 9388 Amtsgericht, Abt. II A 2.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 3108, betr. die Firma Simon Sahn in Leipzig: Procura ist an den Kaufmann Edmund Rudolph Weber und Elise Clara ledige Barbag, beide in Leipzig, erteilt;

2. auf Blatt 5792, betr. die Firma Joseph Spiro in Leipzig, Zweigniederlassung: Procura ist den Kaufleuten Edwin Friedländer in Berlin-Charlottenburg und Otto Pfeufer in Leipzig erteilt;

3. auf Blatt 10438, betr. die Firma Hornbogen & Heber Zweigniederlassung Leipzig in Leipzig: Kommanditprokura ist den Kaufleuten C. Hausmann und J. Raumann, beide in Leipzig, erteilt;

4. auf Blatt 15025, betr. die Firma Deutsche Flugzeug-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Procura des 2. alter Paul Kurt Bergmann und des Hans Hasse ist erloschen;

5. auf Blatt 17498, betr. die Firma Lebensmittel-Import-Co. Hunger & Kalischer in Leipzig: Koninkl. Edwin Paul Kalischer-Weber ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden. Ein Kommanditist ist eingetreten. Die Firma lautet künftig: Export- & Import-Co. Hunger & Kalischer;

6. auf Blatt 17096, betr. die Firma Otto Bergte in Leipzig: Die Firma ist erloschen;

7. auf Blatt 11125, betr. die Firma Zinsel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Der Gesellschaftsvertrag vom 16. Januar 1901 mit seinen mehrfachen Abänderungen ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 8. August 1919 außer Kraft gesetzt worden. An seine Stelle tritt der am 8. August 1919 abgeschlossene neue Gesellschaftsvertrag. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung des von Georg Adolf Zinsel unter der Firma Zinsel & Co. seinerzeit betriebenen, seit dem Jahre 1901 unter der Firma Zinsel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung fortgeführten Fabrikations- und Handels-geschäfts, bestehend in einer Anstalt zur Herstellung von Lichtdruck-Hochprägungen und anderen photomechanischen Verfahren. Zum Geschäftsführer ist der Direktor Fritz Friedberg in Leipzig bestellt. Er und der Geschäftsführer Arno Pries sind jeder zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die bisher eingetragenen Vertretungsbestimmungen sind weggefallen.

Leipzig, am 26. August 1919. 9411 Amtsgericht, Abt. II B.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 17970 die Firma H. Hermann Strähm in Leipzig (Bergr. 35). Der Fournagehändler Friedrich Hermann Strähm in Leipzig ist Inhaber. (Angeregter Geschäftszweig: Handel mit Futtermitteln);

2. auf Blatt 17971 die Firma Hugo Hippe in Leipzig (Bergr. 37/39). Der Kaufmann Johannes Hugo Hippe in Leipzig ist Inhaber. (Angeregter Geschäftszweig: Handel und Kommissionen mit Rohwaren);

3. auf Blatt 17972 die Firma Elias Freimann in Leipzig (Nicolaisr. 47/51). Der Kaufmann Elias Freimann in Leipzig ist Inhaber. (Angeregter Geschäftszweig: Kommissionsweiser Handel mit Wollen und Fellen);

4. auf Blatt 17973 die Firma Maximilian Kempin in Leipzig (Seeburgstr. 94). Der Kaufmann Karl Maximilian Kempin in Leipzig ist Inhaber. (Angeregter Geschäftszweig: Handel mit Wollen);

5. auf Blatt 17974 die Firma Otto Siemens Selbstverlag in Leipzig (-Stötterstr. 40). Der kaufmännische Schriftf. Otto Ferdinand Deusch Louis Siemens in Leipzig ist Inhaber. (Angeregter Geschäftszweig: Betrieb einer Buchhandlung);

6. auf Blatt 17975 die Firma Mathilde Eiperstedt in Leipzig (Burzner Str. 28). Friedrike Ernestine Mathilde verchel Eiperstedt geb. Protzner in Leipzig ist Inhaberin. (Angeregter Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaren, Mehl und Mehlereiprodukten);

7. auf Blatt 17976 die Firma Gustav Gierich Nachf. in Leipzig (Sidonienstr. 43). Inhaberin ist Marie Emma Emma verchel. Schumann geb. Köhlig in Leipzig, die das Handelsgeschäft samt der nichteingetragenen Firma von dem bisherigen Inhaber, dem Porzellanmaler Carl Gustav Adolf Gierich in Leipzig, erworben hat. Sie hatet nicht für die im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf sie über. (Angeregter Geschäftszweig: Betrieb einer Porzellan-Manufaktur sowie einer Porzellan- und Glasfabrikation);

8. auf Blatt 17977, die Firma Carl Weidert Nachf. in Leipzig (Rauhaßler Steinweg 6). Inhaberin ist Fanny Marie verchel. Ahnert geb. Löhner in Leipzig, die das Handelsgeschäft samt der nichteingetragenen Firma von dem bisherigen Inhaber Johann Carl August Weidert in Leipzig erworben hat. (Angeregter Geschäftszweig: Groß- und Kleinhandel mit Holz- und Holzereiprodukten);

9. auf Blatt 17967 die Firma Eduard Schneider in Leipzig (-Schönefeld, Mittelstraße 2). Der Kaufmann August Eduard Schneider in Leipzig ist Inhaber. (Angeregter Geschäftszweig: Kunstverlag, Buch-, Papier- und Schreibwarenhandel sowie Handel mit Tapeten und Galanteriewaren);

10. auf Blatt 17968 die Firma „Eile“ Großvertrieb von Parfümerien Hermann Weber in Leipzig (Schönefeldstraße 7). Der Kaufmann Hermann Philipp Weber in Stuttgart-Degetloch ist Inhaber;

11. auf Blatt 17969 die Firma Theodor Pfeiffer in Gaußsch (Weberstraße 11). Der Kaufmann Karl Friedrich Theodor Pfeiffer in Gaußsch ist Inhaber. (Angeregter Geschäftszweig: Herstellung von und Handel mit Bogenstutten).

Leipzig, am 26. August 1919. 9410 Amtsgericht, Abt. II B.



Auf Blatt 1983 des Handelsregisters, die Firma Gerber & Otto in Freiberg betreffend, ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Freiberg, am 27. August 1919. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 4626, betr. die Firma D. Konniger Kaufm. & Berger in Leipzig: Die Firma lautet künftig: D. Konniger Kaufm.;

2. auf Blatt 11784, betr. die Firma Wätthgen & Dindler in Leipzig: Profusa ist an Margarete Elise lebige Findeisen in Leipzig erteilt;

3. auf Blatt 14655, betr. die Firma Leipziger Dekorativ-Gesellschaft „Gottlob“ Emil Häbrich in Leipzig: Carl Wilhelm Koppelt Schmiedmeister ist als Gesellschafter eingeschrieben;

4. auf Blatt 16069, betr. die Firma Agentur Leo Tischer in Leipzig: Die Firma lautet künftig: Leo Tischer;

5. auf Blatt 16862, betr. die Firma R. Max Richter in Leipzig: Karl Gustav Max Richter ist als Inhaber eingeschrieben. Der Kaufmann Johannes Willy Stehner in Leipzig ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: R. Max Richter Kaufm.;

6. auf Blatt 16963, betr. die Firma Sauertraufabrik Max Friede in Leipzig: In das Handelsgeschäft sind die Kaufleute Walter Ferdinand Friedrich Friede und Berthold Alex Bruno Friede, beide in Leipzig, eingetreten. Die Gesellschaft ist am 1. Juni 1919 errichtet worden;

7. auf Blatt 17587, betr. die Firma Carl Schauf in Leipzig, Zweigniederlassung: Die Hauptniederlassung ist nach Eisenach verlegt worden;

8. auf Blatt 16134, betr. die Firma Rudolf Kgt in Leipzig: Die Firma ist erloschen. Leipzig, am 26. August 1919. Das Amtsgericht, Abt. II B.

Das im Grundbuche für Leipzig-Lindemann Blatt 2008 auf die Namen der Baugesellschafter Franz Carl Weichmann und Eduard Otto Wend in Leipzig-Neudorf eingetragene Grundbuch soll

Sonnabend, am 18. Oktober 1919, vormittags 1/10 Uhr an der Gerichtsstelle, Peterssteinweg 8, II., Zimmer 127, im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundbuch ist nach dem Flurbuche 9,2 Nr. groß und in seinem jetzigen Zustande auf 63500 M. geschätzt. Es wird gebildet aus dem Flurbuch 7046, liegt in Leipzig-Lindemann, Leuznicher Straße 82, und besteht aus einem im inneren Ausbau noch nicht vollendeten Wohnhause. Zur völligen Herstellung des Grundbuchs sind noch etwa 7800 M. erforderlich.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundbuch betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 30. November 1915 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Befriedigung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeordnet werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt. Leipzig, den 26. August 1919. Das Amtsgericht, Abt. II A 2.

Auf Blatt 76 des hiesigen Handelsregisters, die Firma H. C. Mühl in Lengefeld betreffend, ist heute eingetragen worden: 1. die dem Kaufmann Richard Arno Mühl in Lengefeld erteilte Profusa ist erloschen, und

2. in das Handelsgeschäft ist der Kaufmann Richard Arno Mühl in Lengefeld als Gesellschafter eingetreten. Lengefeld, den 23. August 1919. Das Amtsgericht.

Auf Blatt 237 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma S. Sad u. Söhne, Groß- und Kleinhandel mit Nahrungsmitteln und Genussmitteln sowie Gemüse, Obst und Süßfrüchten in Kößnig und als deren Gesellschafter die Grünwarenhändler Georg Sad, Willi Fritz Sad und der Geschäftshilfe Johann Georg Sad, sämtlich in Kößnig, und weiter eingetragen worden, daß die Gesellschaft am 11. August 1919 errichtet worden ist.

Angedeuteter Geschäftsgegenstand: Groß- und Kleinhandel mit Nahrungsmitteln und Genussmitteln sowie Gemüse, Obst und Süßfrüchten. Kößnig, den 26. August 1919. Das Amtsgericht.

Auf Blatt 291 des hiesigen Handelsregisters ist heute folgendes eingetragen worden: Verband der Erzgebirgischen Spiet- und Holzwaren-Interessenten, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oelbernhau. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Mai 1919 abgeschlossen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der gewerblichen Interessen seiner Mitglieder. Das Stammkapital beträgt vierzigtausend Mark.

Die Dauer der Gesellschaft erstreckt sich vom Tage deren Eintragung bis zum 31. Dezember 1921. Das erste Geschäftsjahr endet am 31. Dezember 1919, die folgenden Geschäftsjahre laufen vom 1. Januar bis 31. Dezember jeden Jahres. Die Gesellschaft verlängert sich regelmäßig um 3 Jahre, falls sie nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf von einem oder mehreren Gesellschaftern aufgelöst wird. Wägen die Geschäftsanteile der künftigen Gesellschafter weniger als ein Viertel des Gesellschaftskapitals, so kann die Gesellschaft durch Mehrheitsbeschluß der übrigen Gesellschafter fortgesetzt werden.

Dem Geschäftsführer ist bestellt der Volkswirt Fritz Jaeger in Oelbernhau. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich. Sie zeichnen die Gesellschaft in der Weise, daß sie der Gesellschaftsform ihre Namensunterschrift hinzufügen. Oelbernhau, den 23. August 1919. Das Amtsgericht.

Auf Blatt 394 des Handelsregisters, die Firma H. W. Friedrich, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Reusäßel betr., ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Heinrich Robert Nolte in Schneeberg als Geschäftsführer eingeschrieben und daß der Kaufmann Otto Wegig in Reusäßel zum Geschäftsführer bestellt worden ist. Schneeberg, den 23. August 1919. Das Amtsgericht.

In dem Kontoverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Johannes Schwalbe in Beiersfeld ist zur Abnahme der Schuldenrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Befriedigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände sowie über die Befriedigung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlichtermin

auf den 26. September 1919, vormittags 11 Uhr vor dem Amts-richte Schwarzberg bestimmt worden. Schwarzberg, den 27. August 1919. Das Amtsgericht.

Sächsische Forkalademie Tharandt b. Dresden.

Beginn des Winterhalbjahres: 15. Oktober 1919. Einschreibungen bis 6 Wochen nach Beginn. Auskunft erteilt das Sekretariat.

Wettbewerb.

Der Triumphbogen, die Decke und die Wände des Altarplatzes der Kirche zu Großweitzschen sollen aus Mitteln des Kunstfonds mit Malerei geschmückt werden.

Zur Beschaffung dieses malerischen Schmuckes wird mit Genehmigung des Ministeriums des Innern unter sächsischen oder in Sachsen lebenden Künstlern hiermit ein Wettbewerb eröffnet. Entwürfe im Maßstabe von 1:10, mit dem Namen des Urhebers versehen, sind bis spätestens

Freitag, den 2. Januar 1920 mittags 12 Uhr

an den Hausverwalter der hiesigen Forkalademie (Brüchle Lerzoffe) während der Geschäftsstunden gegen dessen Empfangsbescheinigung kostenfrei abzuliefern.

Die näheren Bewerbungsbedingungen können, soweit der Vorrat reicht, bei dem Pförtner der hiesigen Forkalademie entnommen oder auch eingesehen werden. Bei diesem liegen auch 1 Nachbild des Altarplatzes und Zeichnungen der Wandflächen mit Maßangaben zur Einsichtnahme aus. Die Zufendung der Bewerbungsbedingungen erfolgt auf Kosten der Empfänger. Dresden, den 19. August 1919. 277 a. B.

Der Akademische Rat.

Auf Blatt 88 des hiesigen Handelsregisters ist heute die offene Handelsgesellschaft Buschmann-Werke G. & W. Buschmann in Wildenfels sowie weiter eingetragen worden, daß Gesellschafter die Fabrikbesitzer Hans Rudolf Buschmann und Walter Albert Buschmann, beide in Plauen, sind und die Gesellschaft am 15. August 1919 begonnen hat.

Angedeuteter Geschäftsgegenstand: Herstellung und Vertrieb erdgeleglicher Industrieerzeugnisse. Wildenfels, den 26. August 1919. Das Amtsgericht.

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf Blatt 2260 die Firma Paul Siegel in Zwickau und als deren Inhaber der Ingenieur Karl Otto Paul Siegel in Zwickau. Angedeuteter Geschäftsgegenstand: Herstellung von Zentralheizungen, Lüftungs-, Hebe- und sanitären Anlagen;

b) auf Blatt 2261 die Firma Max Lorenz Kaufm. in Zwickau und als deren Inhaber der Tapeziermeister Paul Kottusch in Zwickau. Angedeuteter Geschäftsgegenstand: Möbelfabrikation und Handel mit Möbeln;

c) auf Blatt 2077 die Firma Kottusch & Thambahn hier betr., die Firma ist erloschen. Zwickau, den 12. August 1919. Das Amtsgericht.

Nährmittel-Verteilung.

§ 1. Von den für die Stadt Dresden auf die Zeit vom 3. bis 30. August 1919 angegebenen Nährmittelarten werden weiter beliefert:

a) Abschnitt 18 der gelben Nährmittelkarte A mit 1 Pfund Kindergerstenmehl und 150 g Puddingpulver,

b) Abschnitt 18 der roten Nährmittelkarte B mit 1/2 Pfund Teigwaren und 150 g Puddingpulver,

c) Abschnitt 18 der grünen Nährmittelkarte C mit 1/4 Pfund Hülsenfrüchten und 1/4 Pfund Graupen (geschrotene und ungeschrotene),

d) Abschnitt 18 der blauen Nährmittelkarte D mit 1/2 Pfund Kartoffelstärke.

§ 2. Die Abschnitte sind in einem Kleinhandelsgeschäft am 28. oder 29. August 1919 anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise aufzurechnen und verpackt der zuständigen Reichsstelle am 30. August oder 1. September 1919 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 3. Als Reichsstelle sind eingerichtet: 1. für Abschnitt 18 der gelben und roten Nährmittelkarten A und B

a) für die Großbetriebe des Kleinhandels, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdener Kolonialwarenhändler m. b. H. in Dresden und die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdener Kolonialwaren- und Produktenhändler in Dresden

die wiederholt bekanntgegebenen Stellen, b) im übrigen die Firmen:

Hofm. Junge, Zepheimstr. 2, Moritz Hennig & Co., Oststr.-Allee 29, Max Leibert, Föhrerstraße 19, Merbig & Meißner, Deutzenstraße 11, E. Werschneider, Schreiberstraße 18, Adolf Schreiber, Zirkusstraße 10, Hugo Schneider, Weichstraße 60, Bruno A. Hoffmann Kaufm., Wintergartenstraße 73.

2. für Abschnitt 18 der grünen und blauen Nährmittelkarten C und D

für Geschäftsinhaber in Dresden-Mittstadt: die Firma Wachs & Fißner, Wallstraße 4, für Geschäftsinhaber in Dresden-Kreuzstadt: die Firmen Kossak & Waldmann, R. Bachhoffstraße 3, Bramann & Co., Königsbrüder Str. 6.

§ 4. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 5. September 1919 erfolgen.

§ 5. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 77 Pf. für 1-Pfund-Paket, 40 Pf. für 1/2-Pfund-Paket Kindergerstenmehl, 69 Pf. für 150 g Puddingpulver, bei Teigwaren und Teigrohbrud, für Wasserware aus Auszugsmehl 90 Pf. für 1 Pfund Teigrohbrud, 88 Pf. für 1 Pfund Schnittmehl und Suppentee und 86 Pf. für 1 Pfund Schnittmehl, 1 M. 12 Pf. für 1 Pfund Hülsenfrüchte, 47 Pf. für 1 Pfund geschrotene, 44 Pf. für 1 Pfund ungeschrotene Graupen und 78 Pf. für 1 Pfund Kartoffelstärke.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. Die Bestimmungen in § 3 der Bekanntmachung vom 12. November 1918 bleiben in Kraft. Dresden, am 27. August 1919. Der Rat zu Dresden.

Lehrerliste.

An den hiesigen Volksschulen ist Reichslois 1919 eine händige Lehrerliste zu befehen.

Der Anfangsgehalt beträgt zur Zeit 1650 M. und steigt nach je 3 Jahren sechsmal um 200 M., dreimal um 250 M. und einmal um 300 M. bis zum Höchstgehalte von 3900 M. Die Wohnungszuschüsse betragen für unverheiratete Lehrer jährlich 400 M., für verheiratete Lehrer im 1. bis 9. Dienstjahre jährlich 400 M., im 10. bis 18. Dienstjahre jährlich 450 M. und vom 19. Dienstjahre ab jährlich 500 M. Außerdem werden Feuerungszulagen nach den staatlichen Grundbesätzen gewährt.

Bevorzugen mit den erforderlichen Zeugnissen sind bis zum 15. September 1919 hier einzureichen. Wurzen, am 25. August 1919. Der Stadtrat.

Hochherrschafft. möbl. Wohnung

(6 B., 3 Bb.) pr. sofort in verm. Anzulehen Sonnab. 11 bis 6. Prof. Bachmann, Reichenbachstr. 53, III. 9391

Neu! Viktoria-Theater Neu! Montag, 1. September, 1/8 Uhr, und folgende Tage Komiker Paul Beckers das Original in der neuen Varieté-Parleske „Der vertauschte Anton“. 9390

Blesch Weinstuben Spezialitäten ab 12 Uhr mittags „Bleschplatte“ Jeden Vormittag „Fleischbrühe mit Pasteten“ Reichhaltige Speisekarte :: Gutgepflegte Weine :: 8609

KONZERTHAUS VORNEHMSTE GROßSTÄDTISCHE EINKEHRSTÄTTE REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF Jeden Nachmittag vornehmes Künstlerkonzert. Freitags ab 7 Uhr und Sonntags ab 4 Uhr, vornehmer Tanz. 7237

Tageskalender. Freitag, den 29. August. Landestheater. Opernhaus. Die Gezeichneten. Oper in drei Aufzügen von Franz Schreker. Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Sonnabend: Der Waffenschmidt. Anfang 7 Uhr. Schauspielhaus. Bis mit Sonnabend, den 30. August geschlossen.

Albert-Theater. (Zum erstenmal): Einen Zug will er sich machen. Pöffe mit Gelang und Tanz in vier Aufzügen von Johann Restroy. Anfang 1/8 Uhr. Sonnabend: Gretchen. Groteske in drei Akten von Gustav Davis und Leopold Lipschütz. Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater. Gastspiel Ida Hané vom Thalia-Theater, Berlin: Ganni geht tanzen! Operette in drei Akten von Robert Bodanzky. Musik von Edmund Epler. Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Sonnabend: Diefelbe Vorstellung.

Centraltheater. Geschlossen. Sonnabend: Eine Ballnacht. Anfang 7 Uhr.

Viktoria-Theater. Ab 1. September: Gastspiel Paul Deders.

Lymians Thalia-Theater. Täglich Vorstellung. Anfang 1/8 Uhr. Sonntags 1/4 und 1/8 Uhr.

U.-T.-Platzspiele. „Krenzigel sie“, Drama in vier Akten von Paul Otto. In den Hauptrollen Pola Negri, Harry Liedtke, Albert Barry.

Für Herren mit höherer Schulbildung Sonderkursus zur Einführung in die kaufmänn. Höher: Buchführ., Korrespondenz, Effekten-, Wechsel-, u. Scheinlehre, kaufmänn. Rechnen, Allgem. kaufm. Wissen. Beginn Anfang Sept. Beteiligung an einzelnen Höchern ist zulässig. Stenogr. u. Maschinenschreib. kann angegeschlossen werden. Bestellungen Sie Prospekt H. 8778

Rackow* Danb.- u. Sprachschule, Altmarkt 15, Albertplatz 10.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Hrn. Oberförster Hans Jhle in GutsMuths b. Zwickau (Oberstleut.). — Ein Mädchen: Hrn. Dipl.-Ingenieur Robert Hauke in Freiberg (Sa.), 3. S. Ewigm.; Hrn. Kaufmann Erich Schmalz in Plauen (Sax.); Hrn. Carl v. Witten in Gr. Woltern.

Verlobt: Hr. Oberleutnant Albert Wengler, Erzieher beim Kadettenkorps in Dresden, mit Fr. Elisabeth Grimm in Plauen i. B.; Hr. Ernst Deubel mit Fr. Käthe Sandig in Dresden.

Bermählt: Hr. Dipl.-Ing. R. Timm mit Fr. Charlotte Blum in Dresden-N.; Hr. Paul Werner mit Fr. Elisabeth Javorstka in Dresden-N.; Hr. Rechtsanwält Ernst Hill mit Fr. Karthe Silbermann, Leipzig-Brandenburg; Hr. Pastor Andreas Fröhlich mit Fr. Johanna Weinert (78 J.), Rottschweher des Her. v. Frauenstein in Dresden; Hr. Seminarlehrer R. Franz Ebner und Emma in Warmbad Wolfenstein; Hr. Lehrer Willy Weile (35 J.) in Leipzig.

Gestorben: Hr. Edmund Bismmermann, fr. Geschäftsführer des Int. Ber. v. Befähig. b. Visitation, aus Dresden in Gumboldt b. Weibing; Fr. Johanna Weinert (78 J.), Rottschweher des Her. v. Frauenstein in Dresden; Hr. Seminarlehrer R. Franz Ebner und Emma in Warmbad Wolfenstein; Hr. Lehrer Willy Weile (35 J.) in Leipzig.

Gestorben: Hr. Edmund Bismmermann, fr. Geschäftsführer des Int. Ber. v. Befähig. b. Visitation, aus Dresden in Gumboldt b. Weibing; Fr. Johanna Weinert (78 J.), Rottschweher des Her. v. Frauenstein in Dresden; Hr. Seminarlehrer R. Franz Ebner und Emma in Warmbad Wolfenstein; Hr. Lehrer Willy Weile (35 J.) in Leipzig.

Gestorben: Hr. Edmund Bismmermann, fr. Geschäftsführer des Int. Ber. v. Befähig. b. Visitation, aus Dresden in Gumboldt b. Weibing; Fr. Johanna Weinert (78 J.), Rottschweher des Her. v. Frauenstein in Dresden; Hr. Seminarlehrer R. Franz Ebner und Emma in Warmbad Wolfenstein; Hr. Lehrer Willy Weile (35 J.) in Leipzig.

Gestorben: Hr. Edmund Bismmermann, fr. Geschäftsführer des Int. Ber. v. Befähig. b. Visitation, aus Dresden in Gumboldt b. Weibing; Fr. Johanna Weinert (78 J.), Rottschweher des Her. v. Frauenstein in Dresden; Hr. Seminarlehrer R. Franz Ebner und Emma in Warmbad Wolfenstein; Hr. Lehrer Willy Weile (35 J.) in Leipzig.